Posener Tageblatt



Bezug: in Posen monatlich durch Boten 5,50 zł, in den Ausgabestellen 5,25 zł, Postbezug (Polen u. Danzig) 5,36 zł, Ausland 3 Rm. einschl. Postgebühren. Einzelnummer 0,25 zł, mit illustr. Beilage 0,40 zł
Anzeigen: im Anzeigenteil die achtgespaltene Millimeterzeile 17 gr, im Textteil die viergespaltene Millimeterzeile 75 gr. Sonderplatz 50 % mehr. Ausland 100 % Aufschlag. — Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenbedingungen: Für das Erscheinen von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen und für die Aufnahme überhaupt kann nicht Gewähr geleistet werden. — Keine Haftung für Fehler infolge undeutlichen Manuskriptes. — Anschrift für Anzeigenaufträge: Kosmos Sp. z o. o., Poznań, ul. Zwierzyniecka 6. — Fernsprecher: 6823, 6275, 6105. — Redaktionelle Zuschriften sind an die „Schriftleitung des Posener Tageblatts", Poznań, ul. Zwierzyniecka 6, zu richten. Fernsprecher 6105, 6275. — Telegrammanschrift: Tageblatt Poznań. — Postscheck-Konto in Polen: Poznań Nr. 200283, in Deutschland: Breslau Nr. 6184.



Illustrierte Beilage „Die Zeit im Bild" | „Die Welt der Frau" | Tägliche Unterhaltungsbeilage „In freier Stunde"

68. Jahrgang | Dienstag, den 16. Juli 1929 | Nr. 160

Der Schwedenkönig im Baltikum.

Es donnern Kanonen und schmettern Fanfarenklänge von den alten Mauern Revals und Rigas. Es sind die Klänge der Schwedenhymne, die dort erschallen, wie vor 210 Jahren, wie vor 320 Jahren, wie vor 430 und unzählige andere Male zuvor, als die Schwedenkönige mit bewaffneter Hand nach dem Baltikum langten, es vor den Russen oder Polen verteidigten, es dem deutschen Schwertorden streitig machten. In diesen Tagen besuchte Gustav V. das Baltikum. Und, wenn es auch ein ganz friedlicher Besuch gewesen ist, so dürfte dieser Besuch doch den Beginn einer neuen Zeit in der Ostseepolitik bedeuten. Einer *neuen* Zeit? Es gibt aber in der Weltgeschichte nichts Neues! Alles in der Welt ist ja lediglich eine Wiederholung des Alten, das sich immer wieder erneut und verjüngt, wie der Mond, wie die Jahreszeiten, wie alles in der Natur.

Die Reden, welche dort im kühlen Norden anläßlich des hohen Besuches gehalten wurden, waren recht bedeutsam. Ein deutliches Anschmiegen der baltischen Kleinrepubliken an die schwedische Demokratie findet statt. So suchen die Schwachen des Stärkeren Schutz, wenn sie das Herannahen des Sturmes merken . . . Und wer kann bestreiten, daß im Norden bedrohliche Wolken am politischen Horizont aufsteigen? Innere Machtverschiebungen in dem Britenreiche, seit *der Sozialismus in London* ans Ruder gelangte und dem roten Rußland wieder die Hand zustreckt, immer lauter werdende *Explosionszeichen im benachbarten Sowjetenkessel*, der nahende Zusammenbruch *Deutsch-Zentraleuropas unter der Bürde des Ententewuchers* sind doch Sturmzeichen.

Die Ostsee, das „Schwabenmeer" der Antike, war in politischer Hinsicht seit Beginn der christlichen Aera mehr skandinavisch als deutsch, polnisch, litauisch oder russisch. Jedesmal, wenn auf der großen russischen Ebene, dort im Wolga- und im Dnjeprbecken, die Menschheit im Chaos und Blut ertrank, suchten die Küstengebiete des Baltikums den Schutz des stärksten Staatengebildes an der Ostsee; dieses war seit jeher das kriegstüchtige Schwedenreich, die Heimat der Wikinger-Varjägen, der Rurik-Dynastie, der Gedimin(Göttemin)-Dynastie und der Wasas. So war es, als vor etwa 1800 Jahren *die asiatischen Hunnen* Osteuropa bedrängten: lange Jahrhunderte hindurch verstanden es die tapferen Goten und Burgunder, die aus dem heutigen Südschweden und von der Bornholminsel herrührten (Burgundarholm der Nibelungen!), den gelben schlitzäugigen Horden standzuhalten (100—375). Als die *Tataren* ganz Rußland knechteten (1240 bis 1380), beherrschten die Dänen und die Schweden nicht nur Finnland und Estland mit Livland, sondern auch das spätere Petersburger, das Olonezer und einen Teil des Nowgoroder Gouvernements (Karelien, Ingermanland u. a.) Als später (1533—1584) *Iwan der Grausame* das Moskowiterzarentum an den Abgrund der Anarchie brachte und als Ostrußland zum Tummelplatz des Bolschewismus genau in derselben Weise wie heute wurde (1605—1913), dehnten die schwedischen Wasas die Grenzen ihres Reiches bis an die Quellen der Wolga aus, und die polnischen Wasas bis weit jenseits des Dnjeprflusses. Kein anderer als Gustav-Adolf, der Retter des Protestantismus, hat die berühmt gewordene Dorpater Universität gegründet; sowohl Karl X. wie Karl XII. (17.—18. Jahrh.) trugen die ruhmbedeckten schwedischen Fahnen tief in das Herz Rußlands und Polen-Litauens hinein: nicht aus Eroberungslust, nicht aus sprichtwörtlicher Berserkerwut, sondern im Gegenteil aus ideellen Gründen: *um die bedrohte Zivilisation zu retten*, um die bedrängten Nachbarvölkerschaften zu beschirmen, zu ordnen und Frieden ihnen zu bringen.

Nimmt Gustav V. die tausendjährige Tradition der Skandinavier wieder auf? Nach 125 Jahren tiefen Schlummers scheint der schwedische Löwe (das Staatswappen) zu erwachen? Die im Weltkriege unverbrauchten Kräfte, das in Versailles unbefleckt gebliebene alte Wappenschild, die unversehrten Ideale und Traditionen Skandinaviens haben das Wort, da die heiligsten Güter der Christenheit von der roten Blutwelle immer ernster bedroht werden. Der blonde Hüne, Siegfried, reckt sich.

Die moderne Zeit gibt wenig auf alte Sagen, auf Ahnenüberlieferungen, auf Ehre und Ideale. Um so mehr aber auf Ziffern . . . Wollen wir sehen, wie es um diese bestellt ist:

6,0 Millionen	Schweden	auf	448 000	qkm,
3,5 „	Finnländer	„	388 000	„
1,1 „	Estländer	„	47 500	„
1,9 „	Lettländer	„	65 000	„

macht rund 12,5 Millionen Seelen auf 949 000 qkm.

Das scheint eine *winzige* Macht zu sein! Jedoch es ist eine große, vielleicht die größte Macht unserer amoralischen, seelisch-zerrütteten Nachkriegszeit. 95 Prozent von diesen 12 Millionen sind lutherisch; 100 Prozent sind fleißig, treu und mutig. Ehre und gutes Gewissen haben den Nordmännern stets zu ihren Siegen verholfen, *niemals* die numerische Ueberlegenheit. So war es, als die Goten das morsche Römerimperium zu Boden warfen; so war es, als Gustav-Adolf das Reformationswerk krönte; und nicht anders kann es werden, wenn der nordische Geist abermals mit dem Materialismus unseres „technisierten Zeitalters" es aufnehmen wollte!

Dr. v. Behrens.

Tragisches Ende des zweiten polnischen Transozean-Flugs.

Explosion des Motors. — Major Idzikowski getötet.

Der zweite Versuch der polnischen Militärflieger Major *Idzikowski* und Major *Kubala*, den *Atlantischen Ozean* von Europa aus zu überfliegen, hat einen unerwartet *schnellen und leider sehr tragischen Abschluß gefunden*. Bei einer *Notlandung* auf einer der Azoren-Inseln *explodierte der Motor* des Flugzeugs „Marschall Piłsudski". Hierbei wurde *Major Idzikowski* so schwer verletzt, daß er bald darauf *starb*, sein Kamerad Kubala minder schwer verwundet, der Apparat selbst *zerstört*. Ueber den Hergang der Katastrophe liegen folgende Meldungen vor:

Paris, 15. Juli. **Das Flugzeug *„Marschall Piłsudski"* mußte auf der Insel *Graziosa* (Azoren) eine *Notlandung* vornehmen. Dabei erfolgte eine *Explosion* des Motors, die den *Tod des Majors Idzikowski* und Verletzungen des Majors Kubala zur Folge hatte. Das Flugzeug ist vernichtet.**

Paris, 13. Juli. (Pat.) Der Apparat, auf dem die polnischen Flieger nach Neuyork aufgestiegen sind, heißt, wie im vergangenen Jahre *„Marschall Piłsudski"*. Das Flugzeug ist in den „Amiot"-Werken aufmontiert worden und führte einen drahtlosen Telegraphen-Apparat Marconi mit. Der Flug ist bei günstigen Bedingungen auf 45 Stunden berechnet gewesen. Die Flieger hofften am Sonntag abend in Neuyork zu sein. Der Startbeschluß wurde ganz *unerwartet* gefaßt. Am Abend vorher hatte sich zwar die Nachricht verbreitet, daß die polnischen Flieger die Absicht hätten, am Morgen aufzusteigen, aber später wurde die Nachricht dementiert. Erst gegen Mitternacht wurde von den Wetterwarten günstiges Wetter über dem Ozean gemeldet. Die polnischen Flieger ließen sofort die Behälter mit Benzin füllen. Eine halbe Stunde vor dem Start erschienen französische Flieger, die vor einigen Wochen den Ozean von Neuyork nach Spanien überflogen hatten, und wünschten den polnischen Fliegern einen glücklichen Flug. In der Nähe des „Marschall Piłsudski" stand ein „Breguet"-Apparat, auf dem die Flieger Costes und Bellonte Dreiviertelstunden nach dem Start der Majore Idzikowski und Kubala ebenfalls in Richtung auf Neuyork abflogen. Der fast gleichzeitige Start der polnischen Flieger mit einem der besten französischen Flieger, Costes, der zusammen mit Lebrix einen Weltflug unternahm, rief großes Interesse hervor. Die Wetterverhältnisse waren günstig: der Himmel klar und heiter. Für die polnischen Flieger, die im vergangenen Jahre Erfahrungen gesammelt hatten, bestand die Aussicht, daß ihr Flug diesmal gelingen würde. Idzikowski und Kubala hatten einen Brief des Staatspräsidenten *Mościcki* an den Präsidenten Hoover und eine Urne Wawelerde mit, die einem Vertreter der polnischen Kolonie in den Vereinigten Staaten zur Niederlegung am Pułaski-Denkmals überreicht werden sollte.

Paris, 15. Juli. (R.) **„Matin" berichtet aus Horta über das Unglück bei der Landung des polnischen Flugzeugs folgende Einzelheiten: Trotz *andauernden Motorschadens* habe das Flugzeug die kleine Insel Graziosa gestern gegen 19 Uhr erreichen können und durch Funkspruch um Angabe eines geeigneten Landungsplatzes gebeten. Von Fayal aus wurde ihnen das Fluggelände von Braciléira angegeben. Die Flieger hätten noch Zeit gehabt, die Stelle ausfindig zu machen. Obwohl sie sehr hügelig war, hätten sie beschlossen, niederzugehen. Hierbei sei das *Flugzeug umgeschlagen*, als es den Boden berührte, und habe *Feuer gefangen*. Den Flieger Idzikowski habe man nur noch als Schwerverletzten unter den Trümmern hervorholen können, während Kubala nur leichte Verletzungen davontrug. Beide seien eiligst in das nächste Krankenhaus gebracht worden, wo Idzikowski *verschied*.**

Paris, 13. Juli. Das französische Luftschiffahrtsministerium erhielt eine dreimal bestätigte Meldung des griechischen Schiffes „Ithakos" über eine Beobachtung des polnischen Ozeanflugzeugs. In der Meldung heißt es, daß der Motor einwandsfrei arbeitet. Der auf dem Flugzeug aufmontierte Radioapparat für kurze Wellen hat einen *Defekt* erlitten, weshalb auch keine unmittelbaren Nachrichten von den Fliegern abgenommen wurden. Die vor einigen Tagen vorgenommenen Versuche hatten zwar zufriedenstellende Ergebnisse gehabt, aber am Tage vor dem Start wurde der Apparat einer kleinen *Reparatur* unterworfen. Die Radiostation des Flugplatzes Le Bourget versuchte vergeblich, mit dem Apparat der polnischen Flieger Fühlung zu nehmen. Im Gegensatz zum Radioapparat der polnischen Flieger arbeitete die Radiostation der Franzosen vorzüglich.

„Das Ziel erreichen oder umkommen."

Warschau, 13. Juli. (AW.) Major *Idzikowski* erklärte vor dem Start, die Parole der polnischen Flieger sei: *„Das Ziel erreichen oder umkommen."*

Posen, 14. Juli. Dem „Kurjer Poznański" wird aus Warschau gemeldet: Allgemein wird auf *die Ziffer 13* hingewiesen, die als Ziffer, die dem „Marschall Piłsudski" Glück bringen sollte, bei der Organisierung des Fluges eine wichtige Rolle gespielt habe. So erfolgte der Start am 13. Juli um 4 Uhr 45 Min. morgens. Die Summe der Ziffern, die die Startzeit angeben, beträgt 13, die Zahl der Buchstaben in den Vor- und Zunamen beider Flieger 31, was eine umgekehrte 13 darstellt. Von anderer Seite wird auf folgende Meldung des Pariser Militärattachés Bleszyński hingewiesen: „Marschall Piłsudski, Belvedere. Ich melde den Start des „Marschall Piłsudski" am 13. Juli 13 Minuten vor 5 Uhr morgens mit der Mannschaft Major Idzikowski und Major Kubala in Richtung auf Neuyork."

Achtung, Stadtverordnetenwahlen!

Listen einsehen!

Die *Stadtverordnetenwahlen* finden auch in der *Stadt Posen* im Oktober statt. Der Magistrat macht bekannt, daß vom 15. bis 30. Juli die *Wählerlisten* von 10 bis 17 Uhr zur Einsichtnahme ausliegen, und zwar: 1. für die *Altstadt, Kommenderie* und *Rataj* im Rathause, Zimmer 15, 1. Stock; 2. für *Wilda, Dembsen, Gurtschin, St. Lazarus, Jersitz* und *Solatsch* im Stadtverordnetensitzungssaale, Rathaus, 2. Stock; für *Główno* im Büro des Magistratskommissars in Główno; 4. für *Starołęka* (früher Luisenhain) im Büro des Magistratskommissars in Starołęka; 5. für *Winiary* und *Naramowice* im Büro des Magistratskommissars in Winiary. *Einsprüche* wegen Ungenauigkeiten können an den Magistrat bis 30. Juli gerichtet werden.

Schaffung eines internationalen Kriegsgefangenenrechts.

Genf, 14. Juli. Das Ergebnis der seit Anfang dieses Monats hier tagenden *Staatenkonferenz* zur Revision der *Genfer Rotkreuzkonvention* und zur Schaffung eines *Kriegsgefangenenrechts*, die voraussichtlich noch zwei weitere Wochen dauern wird, läßt sich bereits in einigen wichtigen Punkten übersehen. Vor allem hat sich unter tätiger Mitwirkung der deutschen Vertretung der Gedanke der Schaffung eines Kriegsgefangenenrechts nach anfänglichen Schwierigkeiten ziemlich allgemein *durchgesetzt*, so daß mit der Einführung eines *internationalen Abkommens* statt der von verschiedenen Seiten zunächst angeregten allgemein gehaltenen Empfehlungen gerechnet werden kann. Die wichtigsten Punkte des Planes sind die Schaffung eines internationalen *Strafrechts*, das der besonderen tatsächlichen und psychologischen Lage der Kriegsgefangenen bei der Auffassung über strafbare Handlungen und bei der Bemessung der Strafe Rechnung trägt und bestrebt ist, Verfehlungen der Kriegsgefangenen in weitem Umfang in das *Disziplinarrecht* zu verweisen. Als Höchstmaß einer Disziplinarstrafe sind 30 Tage vereinbart, die sich auf alle zur gleichen Zeit zur Aburteilung stehenden Verfehlungen bezieht, also nicht vervielfacht werden kann. Bei dem gerichtlichen Verfahren wird stets ein die *Muttersprache* des Kriegsgefangenen beherrschender Verteidiger und ein Vertreter der Schutzmacht zugegen sein. Die Festsetzung der *Rechte*, die der *Schutzmacht* zugewiesen werden sollen, um eine Durchführung der Abkommen in der Kriegszeit sicherzustellen, steht vor der grundsätzlichen Annahme.

Auch bei der Revision der Genfer *Rotkreuzkonvention* sind bereits *wesentliche Veränderungen* eingeführt worden. Von Interesse ist die auch im Kriegsgefangenenrecht vorgesehene Versorgung der kranken Kriegsgefangenen mit *Aerzten ihrer eigenen Nationalität* und die bevorstehende Regelung des Verwundetentransports mit *Sanitätsflugzeugen*, die ebenfalls den Schutz des Roten Kreuzes genießen. Beide Abkommen werden entgegen den Bestimmungen der Haager Landkriegsordnung selbst dann in Geltung bleiben, wenn ein oder mehrere Kriegführende nicht Teilnehmer der Abkommen sind, während bisher die Haager Landkriegsordnung in diesen Fällen ihre Verbindlichkeit verlor.



Das Problem der Fernsteuerung von Flugzeugen

ist jetzt durch die Versuche eines Amerikaners namens Poirier erheblich seiner endgültigen Lösung nähergekommen. Der amerikanischen Erfindung liegt die gleiche Idee zugrunde, die in Deutschland während des Krieges bei Fernlenkbooten in der Nordsee verwandt worden ist, und die sich vor Jahresfrist bei dem Kreuzer „Zähringen" erneut erfolgreich bewährt hat. — Unser Bild zeigt den Erfinder vor seinem Fernlenkapparat, durch den die Steuerung eines Flugzeugmodells (oben) erfolgt.

Sturmzeichen im fernen Osten.

Japanisches Militär in Mukden. — Auch China entsendet Truppen. Massenverhaftung von Sowjetrussen.

Tokio, 14. Juli.

Das japanische Außenministerium erklärt, daß sich in den letzten 48 Stunden die politische Lage in der Nordmandschurei so stark zugespitzt habe, daß die japanische Regierung zu Vorbereitungsmaßnahmen zum Schutze des japanischen Eigentums in der Nordmandschurei greifen müsse. Die Verwaltung der japanischen südmandschurischen Bahn hat amtlich mitgeteilt, daß zwei Bataillon japanischer Infanterie aus Bairen in Mukden eingetroffen seien, deren Aufgabe es sein soll, das japanische Eisenbahnnetz der Südmandschurei zu schützen.

*

Moskau, 14. Juli.

Hier trafen über Chabarowsk aus Charbin zuverlässige Nachrichten von neuen Ereignissen auf der ostchinesischen Bahn ein, die von weittragender Bedeutung werden können. Am 10. Juli besetzten chinesische Regierungstruppen alle in der Räteverwaltung sich befindlichen Telegrapheneinrichtungen, schlossen und versiegelten die Räume der Rätehandelsvertretung, der Staatsbankniederlassung und der Vertretung des Textilsyndikats. Zugleich wurden etwa 40 Eisenbahnangestellte verhaftet. Sodann forderte der chinesische Verwaltungsdirektor der Bahn, Luitschuntschuang, den Rätedirektor Jemschanow und seinen Vertreter Eßmont sowie sonstige höhere Beamte auf, ihren Dienst an chinesische Beauftragte zu übergeben. Unter Einspruch zwar und mit dem Hinweis, daß mit dieser Gewalttat das Mukdener Abkommen gröblich verletzt würde, mußte dem Befehl gefolgt werden. An Stelle der Rätebeamten traten Weißgardisten. An der Strecke setzten die Chinesen die Verhaftungen unter den russischen Arbeitern und Angestellten fort und veranstalteten Haussuchungen bei Genossenschafts- und Gewerkschaftsorganisationen, so daß dort jetzt die höchste Erregung herrscht. Gleichzeitig wird gemeldet, daß mandschurische Truppen an die Rätegrenze kriegsmarschbereit herangeführt würden, so daß jetzt auch weißgardistische Truppenteile den mandschurischen Kommandostellen zur Verfügung stehen.

Es scheint, daß jetzt ein großer Schlag gegen die Rätebeteiligung an der ostchinesischen Bahn von den mandschurischen Machthabern geführt wird, wohinter vielleicht der Wille steckt, die Russen überhaupt auszuweisen. Da normale diplomatische Beziehungen zwischen der Rätregierung und China nicht bestehen, ist kaum die Möglichkeit vorhanden, durch politische Auseinandersetzungen die schweren Uebergriffe aufzuklären, so daß der Gedanke an ein kriegerisches Vorgehen in unmittelbare Nähe rückt. Sicher ist eine solche Entwicklung für Rußland höchst unerwünscht, doch hängt in diesem Augenblick von der Entscheidung der russischen Regierung das gesamte Prestige der Moskauer asiatischen Politik ab, das ohnehin durch die Ereignisse in Afghanistan und die chinesischen Zwischenfälle von 1925/27 schwer gelitten hat.

Peking, 14. Juni.

Die Nanking-Regierung hat vier chinesische Divisionen von Mukden nach Charbin entsandt. Sie sollen die Eisenbahnlinien Charbin—Pogranitschna und Charbin—Chailar—Mandschurya besetzen. Am Freitag abend fand in Charbin eine Besprechung der chinesischen Truppenführer unter Vorsitz von General Tschang statt, in der beschlossen wurde, im Falle eines Angriffs roter Truppen auf die chinesische Ostbahn über die Nordmandschurei sofort den Ausnahmezustand zu verhängen.

Von russischer amtlicher Seite wird erklärt, daß die Sowjetregierung keine Angriffsabsichten gegen China hege. Die Zusammenziehung russischer Truppen an der Grenze sei lediglich zum Schutz gegen die Banden des Kosakenführers Semjenow erfolgt.

Nach einer weiteren Meldung aus Charbin sind bisher 49 russische Ingenieure, die an der chinesischen Ostbahn tätig waren, ausgewiesen worden.

Peking, 13. Juli.

Ueber 700 neue Verhaftungen von Sowjetrussen haben die chinesischen Behörden in der Mandschurei bei ihrem Vorgehen gegen die chinesischen Beamten der chinesischen Ostbahn wegen angeblicher kommunistischer Tätigkeit vorgenommen. Man glaubt, daß dies die letzten Verhaftungen gewesen seien, die, wie von chinesischer Seite erklärt wird, notwendig gewesen seien, um die Durchsetzung der Nordmandschurei mit Sowjetideen aufzuhalten. Die ostchinesische Eisenbahn erhält, wie weiter aus Charbin gemeldet wird, ihren Betrieb ohne Einschränkungen aufrecht.

Tagung der Auslandspolen.

Posen, 14. Juli. Ueber die gestern in Warschau eröffnete Tagung der Auslandspolen entnehmen wir der Polnischen Telegraphen-Agentur:

Um 9 Uhr morgens zelebrierte der Kardinal Kakowski eine Festmesse, bei der Vertreter der Zivil- und Militärbehörden, das Organisationskomitee der Tagung in corpore und andere Vertreter zugegen waren. Nach der Messe hielt der Geistliche Poplawski die Festpredigt. Dann formierte sich ein Umzug durch die Stadt. Inzwischen versammelten sich im Sejm Vertreter der Regierung, der Geistlichkeit, der Hochschulen, der Militärbehörden, der Stadt und verschiedener Organisationen zur Begrüßung der Gäste. Anwesend waren Minister Car als stellvertretender Ministerpräsident, Minister Niezabytowski, Minister Börner, Vizeminister Wysocki, zahlreiche Abgeordnete und Senatoren, der Primas Dr. Hlond, der Stadtpräsident Slominski und Oberst Wieniawa-Dlugoszewski. Um 11.45 Uhr betrat der Senatsmarschall Szymański das Podium, um die Tagungsteilnehmer in kurzen Worten zu begrüßen und den lettischen Sejmabgeordneten Wilpiszewski zu bitten, den Vorsitz zu übernehmen. Um 12 Uhr mittags traf der Staatspräsident ein. Ihm wurden stürmische Ovationen dargebracht. Als der Staatspräsident in der Loge Platz genommen hatte, ergriff der Senatsmarschall Szymański das Wort zu einer Ansprache, in der er u. a. ausführte:

„Ihr seid als Delegierte aus den fernsten Winkeln der Welt gekommen, um euch über eine nützliche Zusammenarbeit zu verständigen. Ich grüße die Delegation aus den Vereinigten Staaten, die 4 Millionen Polen repräsentiert, ich grüße die Delegierten aus dem benachbarten Deutschland **mit dem Wunsche, daß sie dort Minderheitsrechte erlangen, die nicht schlechter sind als die Rechte, die die Deutschen in Polen genießen.** (!) Leider sind die Plätze, die für die Delegierten aus Litauen und Sowjetrußland bestimmt waren, leer. Das Eintreffen von Delegierten aus Litauen ist offenbar deshalb verhindert worden, weil man der Meinung ist, eine Verständigung mit Polen sei Litauen unerwünscht, während die Reise polnischer Delegierter nach Polen für Litauen gefährlich werden könnte. Die Einreise der Delegierten aus Sowjetrußland haben wir dagegen selbst aufgegeben, weil wir nicht zulassen konnten, daß diese Tagung zu einer Propagierung bolschewistischer Parolen benutzt würde. Wir hielten ihre Reise auch für überflüssig angesichts der Erklärung, daß sie sich mit dem polnischen Volke in keiner Weise verbunden fühlten und Sowjetrußland als ihr einziges Vaterland betrachteten. Außerdem zogen wir in Betracht, daß an den Wahlen nicht alle Polen teilnehmen konnten, die unter sowjetrussischer Herrschaft stehen. **Polen muß sich, Hand in Hand gehend mit der zivilisierten Welt, den neuen Daseinsbedingungen anpassen.** Die wirtschaftlichen Errungenschaften des Landes sind auf der Posener Ausstellung zu sehen. **In der Psychologie des Volkes sind bedeutsame Aenderungen eingetreten. Die Parole des nationalen Egoismus, die in der Teilungszeit erlösend war, ist in der Zeit der Wiedererlangung der Freiheit für Polen unnötig, ja sogar schädlich geworden; denn sie würde das Zusammenleben mit anderen Nationalitäten, wie den Nachbarvölkern erschweren. Sie hat allgemeinmenschlichen Bestrebungen um die Zusammenarbeit mit ihnen Platz gemacht. Gefallen ist auch die Parole des Hasses gegen die Teilgebietsherrscher** und die Apotheose des Wallenrodismus, die doch in der Zeit der Knechtschaft oft als Maßstab des polnischen Patriotismus galten. **Heute verwandeln wir sie in Toleranz bei den innerpolitischen Beziehungen und in das Gefühl nachbarlichen Wohlwollens nach außen hin. Die Polen werden ein Faktor des europäischen Friedens.**

Ihr, die Ihr andere Länder bewohnt, könnt diese psychologischen Aenderungen nur mit einem Gefühl der Erleichterung begrüßen, denn für euch entspringt daraus die Möglichkeit einer loyalen Einstellung zu den von euch bewohnten Staaten, ohne Nachteil für die Gefühle und Pflichten gegenüber dem Mutterlande. **Das Bestehen von Auslandspolen ist eine Propaganda des Polentums.**"

Der Redner schloß mit Hochrufen auf den Staatspräsidenten und den Marschall Pilsudski.

Nach dem Senatsmarschall sprach der Sejmmarschall Daszyński. Herr Daszyński führte u. a. aus:

„Die polnische Emigration ist fast ausschließlich wirtschaftlicher Natur. Es handelt sich um große Massen von Bauern und Arbeitern, die im Auslande Verdienst und Existenz suchen. Einen sehr geringen Prozentsatz stellen die kriminellen Verbrecher dar, und einen noch geringeren die politischen Emigranten. Die polnische Emigration ist eine ständige Erscheinung, ebenso wie ihre Ursache: **die Not des polnischen Dorfes und die niedrigen Löhne der polnischen Arbeiter.** In der Zeit der Knechtschaft erfreuten sich die polnischen Emigranten fast gar keiner Fürsorge des Staates oder der Gesellschaft. (?) Der Staat verlor Rekruten, das Volk aber war unaufgeklärt genug, um nicht die Emigration unbedingt zu verdammen. Von den Paßbemühungen bis zur Landung im fremden Lande war der polnische Auswanderer unmenschlicher Behandlung ausgesetzt, und nicht viel besser wurde die polnische Arbeit in den Ländern behandelt, wo der polnische Emigrant schon Beschäftigung gefunden hatte. Ich habe in der Nähe von Pittsburg Grabhügel polnischer Arbeiter gesehen, die von „Pinkertons" Carneggies deshalb erschossen worden waren, weil sie zu streiken gewagt hatten. Und noch vor kurzem hat in Pennsylvanien ein Streik der polnischen Bergarbeiter 10 Monate gedauert! Die Arbeit des polnischen Bergmanns hat zu einer unerhörten Entwicklung Westfalens und heute des Bergwesens Frankreichs beigetragen. Die Landwirtschaft Norddeutschlands blüht durch polnische Arbeit. Viele Auslandsstädte sind mit der Hand polnischer Emigranten erbaut worden. Die polnische Arbeit ist überhaupt ein viel größerer Segen für das Ausland, als es die von Emigranten nach Polen geschickten Spargroschen sind. Nach der Wiedererstehung des polnischen Staates trat eine schwache und noch schüchterne Besserung des Daseins der Emigranten ein, aber die staatliche Fürsorge wird wenig wirksam sein, wenn nicht die Emigration selbst sich organisiert. In diesem Punkte ist mit wenigen Ausnahmen noch alles zu tun, denn das geistige und organisationelle Leben der polnischen Emigration stellt sich noch sehr traurig dar."

Darauf ergriff der Primas Dr. Hlond das Wort. Er gab die Versicherung, daß das polnische Episkopat sich bemühen werde, **die Seelsorge im Auslande in neue Formen zu kleiden.** Nach dem Justizminister Car, der die Auslandspolen im Namen der Regierung begrüßte, folgten Ansprachen des Stadtpräsidenten Słomiński, eines Vertreters der polnischen Auslandsgesellschaft, Pankiewicz, des Dr. Trzciński als Vertreters des Westmarkenvereins und von Vertretern der einzelnen Delegationen. Darauf wurde eine Mittagspause angeordnet. In der Nachmittagssitzung wurden Referate gehalten, und zwar vom früheren Abgeordneten Anusz (in Vertretung des Generals Górecki) über das Thema: „Die Errungenschaften des ersten Jahrzehnts der Unabhängigkeit", von Herrn Pankiewicz über die polnische Emigration und von Herrn Lenartowicz über das Thema: „Das Problem der polnischen Minderheiten in Europa". Nach diesen Vorträgen wurden die Beratungen des ersten Kongreßtages geschlossen, und die Teilnehmer begaben sich ins Schloß, wo der Staatspräsident um 6½ Uhr zu Ehren der Gäste einen Tee gab, der sich bis 8 Uhr abends hinzog.

Deutsch-belgische Einigung

Deutschland zahlt.

Berlin, 14. Juli.

Die Verhandlungen zwischen den Bevollmächtigten der deutschen und der belgischen Regierung sind heute zum Abschluß gekommen. Das Abkommen ist heute vormittag in Brüssel unterzeichnet worden.

Der wesentliche Inhalt des Abkommens ist folgender: In der Einleitung ist zum Ausdruck gebracht, daß das Abkommen unter Vorbehalt der beiderseitigen grundsätzlichen Auffassung unterzeichnet wurde und den Zweck hat, im Rahmen der Gesamtregelung der aus dem Krieg herrührenden finanziellen Fragen auch diejenigen Fragen zu erledigen, die bisher zwischen Belgien und Deutschland wegen der im Zusammenhange mit der Besetzung Belgiens entstandenen besonderen wirtschaftlichen Schäden noch schwebten.

Deutschland wird an Belgien während 37 Jahren folgende Annuitäten zahlen:

Im ersten Jahr 16,2 Millionen Reichsmark, im zweiten, dritten und vierten Jahr je 21,5 Millionen Reichsmark, vom 5. bis 12. Jahr je 26 Millionen Reichsmark, vom 13. bis 20. Jahr je 20,1 Millionen Reichsmark, vom 21. bis 37. Jahr je 9,3 Millionen Reichsmark.

Die Annuitäten werden in der gleichen Form gezahlt, die in dem Sachverständigenplan vom 7. Juni 1929 für die allgemeinen Reparationsannuitäten vorgesehen ist. Die Zahlungen werden durch die Bank für den internationalen Zahlungsausgleich mitverwaltet werden. Falls Deutschland von den in dem Sachverständigenplan vorgesehenem Moratorium Gebrauch macht, werden die Annuitäten in Form von Sachlieferungen entrichtet. Für den Fall von Meinungsverschiedenheiten ist ein Schiedsgerichtsverfahren vorgesehen. Das Abkommen tritt erst nach Ratifizierung in Kraft, die gleichzeitig mit der Ratifizierung der Staatsverträge über den Sachverständigenbericht erfolgen soll.

Berlin, 13. Juli.

Auf Grund der Verhandlungen, die in Berlin im Reichsfinanzministerium von Ministerialrat Fuchs mit dem belgischen Ministerialdirektor Deduytschaever und dem Rechtsbeistand der belgischen Regierung, Herrn Marx, geführt wurden, ist heute ein Abkommen über die Freigabe deutschen Vermögens in Belgien geschlossen worden. In diesem Abkommen verzichtet die belgische Regierung mit Wirkung vom 7. Juni 1929, dem Tage der Unterzeichnung des Young-Plans, ab auf die Liquidation und Einbehaltung des bis dahin noch nicht liquidierten oder in das Eigentum des belgischen Staates übergegangenen deutschen Vermögens, ferner auf die weitere Auslieferung deutscher Wertpapiere, auf die im Versailler Vertrag vorgesehene Befugnis zu Eingriffen in die deutschen gewerblichen Schutzrechte und Urheberrechte, sowie auf den noch unbezahlten Kaufpreis derjenigen Güter, die von ihren deutschen Eigentümern erworben worden waren.

Die Frage der Behandlung des bereits liquidierten deutschen Eigentums ist ebenso wie die Frage der Beendigung des Ausgleichsverfahrens und die Verwaltungsfragen späteren Verhandlungen nach Inkrafttreten des Young-Plans vorbehalten worden.

Auch dieses Abkommen soll gleichzeitig mit den Verträgen zur Inkraftsetzung des Young-Plans ratifiziert werden und in Kraft treten.

Kundgebung des evangelischen Oberkirchenrats in Preußen.

Berlin, 14. Juli. Zu der durch die Konkordatsentscheidung im preußischen Landtag geschaffenen Lage erläßt der evangelische Oberkirchenrat, die oberste Behörde der evangelischen Kirche der altpreußischen Union, soeben eine feierliche Kundgebung an die Gemeinden. Sie lautet:

„Die Entscheidung über das Konkordat ist gefallen. Die Mehrheit des Landtags hat dem Abschluß des Vertrages des preußischen Staates mit der katholischen Kirche zugestimmt. Die Forderung, daß in diesem Falle gleichzeitig ein Vertrag mit der evangelischen Kirche verabschiedet werde, ist nicht erfüllt; dem Hinweis der Generalsynode, daß nur die gleichzeitige Verabschiedung beider Verträge den elementaren Grundsätzen der Gerechtigkeit entsprechen würde, ist nicht Genüge getan. Diese Verletzung der Parität und die darin liegende Gefährdung des konfessionellen Friedens stellen wir mit um so größerem Ernst fest, als die maßgebenden evangelischen Stellen alles getan haben, um eine Bedrohung des kostbaren Gutes des konfessionellen Friedens zu vermeiden.

Der Ernst der Lage ist auch im Landtag nicht verkannt worden. Evangelische Mitglieder verschiedener Parteien haben den Beschluß des Landtags erzielt, daß unverzüglich in Verhandlungen mit der evangelischen Kirche über Ver-



Zum 25. Todestag Anton Tschechows

Am 15. Juli sind es 25 Jahre her, daß der große russische Novellist und Dramatiker Anton Tschechow in Badenweiler, wo er zur Kur weilte, verstorben ist. — Unser Bild zeigt den Dichter bei einem Besuch bei dem Weisen von Jasnaja Poljana, Graf Leo Tolstoi.

Ausstellungskalender.

Montag, 15. Juli: Schluß der Blumenausstellung; Fortsetzung der Pfadfindertagung; Ankunft einer Ausflugsgruppe von Professoren und Studenten aus Wien.

Dienstag, 16. Juli: Fortsetzung der Pfadfindertagung, internationales Polo.

Mittwoch, 17. Juli: Fortsetzung der Pfadfindertagung, Polo.

Die Ermordung Viktor v. Detmerings vor Gericht.

Graudenz, 12. Juli.

Vor der Strafkammer fand am Donnerstag der Prozeß gegen die des Mordes an dem Rittergutsbesitzer Viktor v. Detmering-Falkenhorst, Kreis Schwetz, Beschuldigten statt. Zwölf Personn standen unter Anklage: 1. der 20jährige Arbeiter Alojzy Chmara aus Schiroslaw; 2. der 44jährige Schmied Aleksander Pilat aus Schiroslaw; 3. der 34jährige Maurer Leon Wiśniewski aus Sternbach; 4. der 24jährige Arbeiter Josef Gnaciński aus Marienfelde; 5. der 4jährige Landwirt Augustyn Gnaciński aus Marienfelde; 6. der 20jährige Arbeiter Bron. Gnaciński aus Marienfelde; 7. der 23jährige Stellmacher Franciszek Kępczyk aus Schiroslaw; 8. der 21jährige Landwirt Leon Kępczyk aus Schiroslaw; 9. der 57jährige Zimmermann Józef Chmara aus Schiroslaw; 10. der 39jährige Tagelöhner Jan Suchomski aus Zielonka; 11. der 33jährige Tagelöhner Wladyslaw Szarasicki aus Sprindt und 12. Stanislaw Puchowski.

Die Anklage

beschuldigt, wir folgen hier einem Bericht der „Deutschen Rundschau", Alojzy Chmara und Aleksander Pilat, am 7. September 1928 gegen 4 Uhr früh im Walde seines Rittergutes Falkenhorst den Rittergutsbesitzer Viktor v. Detmering vorsätzlich ermordet zu haben. Die Tat ist in der Weise geschehen, daß, als Herr v. D. die beiden als Wilderer aufgespürt hatte und sich in etwa zwanzig Meter Entfernung von ihnen befand, auf ihn zwei Schüsse abgegeben wurden, von denen einer v. D. in die Stirn traf und ihn auf der Stelle tötete. Die Untersuchung wies mit Unzweideutigkeit auf diese Angeklagten als Täter hin. Der an die Mordstelle gebrachte Polizeihund führte, den Spuren nachgehend, die Polizeibeamten bis in die Nähe des Pilatschen Hauses; bei Pilat wurden eine erhebliche Menge Patronen, sowie Teile zu solchen gefunden, Reste von Patronen gleicher Art sind auch an der Mordstätte entdeckt worden. Da allgemein bekannt war, daß Pilat zu Chmara in nahen Beziehungen stand, und daß beide sich mit Wilddieberei beschäftigten, begaben sich die Beamten auch zu Chmara, wo sie ein Gewehr fanden, zu dem die erwähnten Patronen paßten. Diese Hauptbelastungsmomente, wie auch eine Anzahl kleinerer Tatsachen lassen die Schlußfolgerung zu, daß niemand anders als Pilat und Chmara als Mörder v. Detmerings in Betracht kommen. Erstgenanntem wirft die Anklage außerdem vor, daß er versucht habe, einen ihn bei der Ausübung der Wilddieberei verfolgenden gewissen Onufry Wloch zu töten, indem er auf ihn das Gewehr angelegt habe. Des weiteren sind diese Angeklagten beschuldigt, ohne Jagdschein und während der Wildschonzeit auf fremdem Terrain gejagt zu haben.

Der dritterwähnte Angekl. Leon Wiśniewski soll laut der Anklageakte in der Nacht zum 1. Juni 1928 sich des Mordversuchs an dem Gutsbesitzer Janikowski in Linsk, Kr. Schwetz, schuldig gemacht haben, und zwar dadurch, daß er durch das Fenster des Schlafzimmers nach dem Bette Janikowskis schoß, sein Ziel aber nicht erreichte, weil J. zu dieser Zeit von Hause abwesend war. Ferner wird Wiśniewski beschuldigt, aus Rache einen Getreidestaken in Brand gesteckt, eine Lokomobile beschädigt und gewisse Teile von ihr in den dortigen See geworfen zu haben. Weiter macht ihm die Anklage gewerbsmäßige Wilderei zum Vorwurf. Józef und Augustyn Gnaciński werden beschuldigt, die drei erstgenannten Angeklagten zu ihrem Verbrechen angeregt und ihnen dabei Hilfe geleistet zu haben. Die anderen Angeklagten haben sich ebenfalls wegen Wilderns bzw. Beihilfe hierzu durch Lieferung von Waffen und Munition, ferner wegen Ankaufs von unberechtigt erjagtem Wild, sowie wegen Holzdiebstahls aus staatlichen Waldungen zu rechtfertigen.

Bereits vor Beginn der auf 9 Uhr angesetzten

Verhandlung

ist der Zeugenraum von Zuhörern, die sich zumeist aus Angehörigen oder Bekannten der Angeklagten zusammensetzen, dicht gefüllt. Einen „kriegerischen" Anblick bietet der Richtertisch, auf dem als Beweisstücke fünf Flinten, mehrere Revolver, ein Fernglas, sowie eine erhebliche Menge Patronen und Teile von solchen gelagert sind. Den ganzen Vormittag des ersten Verhandlungstages nimmt die Vernehmung der Angeklagten in Anspruch. Die Hauptbeschuldigten Alojzy Chmara, Pilat und Wiśniewski leugnen, die ihnen zur Last gelegten Taten begangen zu haben. Die anderen Angeklagten geben, soweit es sich um Holzdiebstahl oder Erwerb von Wild, also Hehlerei handelt, ihre Schuld zu. Einige setzen sich mit den in der Voruntersuchung gemachten Aussagen in Widerspruch.

Der Sachverständige Dr. Hilar, der sowohl an der Mordstelle gewesen ist, als auch die Sektion der Leiche des Erschossenen durchgeführt hat, sagt u. a. folgendes aus: Die Ursache des Todes Viktor v. Detmerings war ein aus einer Entfernung von 15 bis 20 Schritt abgegebner Schuß, der in die Stirn traf und sofortiges Verscheiden zur Folge hatte, so daß jegliche ärztliche Hilfe zwecklos gewesen wäre. Der Schuß ist aus einer mit grobem Schrot geladenen Jagdflinte abgegeben worden. Bei der Sezierung der Leiche fand der Sachverständige im Kopf ein großes Schrotkorn, das nach Durchschlagen von Stirn und Gehirn im hinteren Teil des Schädels steckengeblieben ist. Dieses Schrotkorn war die Veranlassung des unmittelbaren Todes Viktor v. Detmerings. Nach Dr. Hilars Dafürhalten wurde v. D. im Augenblick, als er durch das Fernglas blickte, von dem Schusse getroffen; hierfür spricht, daß eines der beiden Gläser, getroffen von einem der Schrotkörner, herausgeschlagen worden ist.

Während der Nachmittagsverhandlung erfolgte die Vernehmung von fünfzehn Zeugen, die überwiegend für die Angeklagten belastend aussagen. Um ½10 Uhr ordnet der Vorsitzende die Vertagung der Verhandlung auf Freitag vormittag 9 Uhr an.

Das Urteil.

Freitag abend in der zehnten Stunde wurde das Urteil gefällt. Chmara wurde von der Anklage der Ermordung des Rittergutsbesitzers Viktor v. Detmering freigesprochen, ebenso der Angeklagte Pilat von der Anklage der Beihilfe. Das Gericht konnte trotz der belastenden Momente diese für eine Verurteilung der Angeklagten nicht für ausreichend erachten. Wegen Holzdiebstahls wurde Pilat zu dreieinhalb Monaten Gefängnis unter Anrechnung der Untersuchungshaft und Schenkung der Hälfte der Strafe auf Grund des Amnestiegesetzes verurteilt. Wiśniewski erhielt wegen Brandstiftung zwei Jahre Gefängnis und wegen des Schusses, den er in die Wohnung des Gutsbesitzers Jankowski abgegeben hat, und den das Gericht als Schreckschuß ansah, sechs Wochen Gefängnis. Die drei Gnacińskis wurden wegen Holzdiebstahls zu je drei Monaten Gefängnis verurteilt.

Die Angelegenheit der Wilddieberei der Angeklagten wurde der Starostei zur Erledigung auf dem Verwaltungswege überwiesen.

Aus Stadt und Land.

Posen, den 15. Juli.

Von unseren Ferienkindern.

Der zweite Ferienkinderzug hatte kühleres und trockneres Wetter, so daß die Reise für die Kinder bequemer war. Auch diese Fahrt verlief programmäßig mit Verpflegung und Musik in Schwiebus, vom dortigen Frauenverein dargeboten. Diesmal reichten auch die Kaffeekessel, so daß die Kinder gut gestärkt weiterfahren konnten. Etwa 150 Kinder waren schon in Stentsch von der Schneidemühler Inneren Mission in Empfang genommen worden, die die Kinder in Landstellen unterbrachte. Aber auch die Kinder, die nach den östlichen Teilen von Pommern zu Verwandten kamen, fuhren über Stentsch—Schneidemühl. In Berlin wurden die Kinder nochmals verpflegt, zum Teil im Wartesaal des Schlesischen Bahnhofs, zum Teil im Haus der Jugend der Stadt Berlin und der Rest auf den übrigen Bahnhöfen vor ihrer Weiterfahrt mit den fahrplanmäßigen Zügen. Ein Teil der Kinder wurde in Berlin von ihren Verwandten in Empfang genommen im Hof der Volksschule in der Langen Straße gegen Abgabe der Postkarten, die den Verwandten vom Posener Wohlfahrtsdienst geschrieben waren. Auf diesem Wege wurde sichergestellt, daß die Kinder den richtigen Verwandten ausgehändigt wurden.

Außer den im vorigen Bericht bereits genannten Kinderheimen kamen die Ferienkinder noch in folgende Heime: Neuzelle, Stralsund, Wöllersdorf in Bayern, Flieden bei Fulda, Hohenstein im Erzgebirge, Uffing am Staffelsee, Immenstadt im Algäu, Monbachtal bei Bad Liebenzell im Schwarzwald, Abbeenroth und Godesberg im Rheinland, Braunlage und Wernigerade im Harz.

Von den meisten Begleitern der Kinder liegen die Meldungen über die glückliche Ankunft vor. Ein Auto, das unsere Kinder von Wernigerode nach Friedrichsbrunn im Harz brachte, hatte eine harmlose kleine Panne, die den Kindern sehr interessant war und keinen Schaden im Gefolge hatte. Ein Kind ist bald nach dem Eintreffen im Heim an Diphtherie erkrankt, befindet sich aber sehr wohl im Krankenhaus. Abschließend läßt sich sagen, daß die diesjährige Ferienkinderverschickung bisher planmäßig und glücklich verlaufen ist, für insgesamt 1700 deutsche Kinder, die aus Polen nach Deutschland gebracht wurden.

Auch der erste Ferienkinderzug mit polnischen Kindern aus Deutschland ist inzwischen über Schneidemühl, Nakel, Bromberg glücklich eingelaufen. Dieser Zug brachte auch eine Anzahl deutscher Kinder mit, die in der Hauptsache von Nakel aus zu ihren Verwandten vom Wohlfahrtsdienst Posen unter Mitwirkung von Nakeler Vertrauensleuten weitergeleitet wurden, während der Rest weiter nach Bromberg fuhr. Ueber die Ankunft des Zuges war ein merkwürdiges Mißverständnis entstanden. Eine telegraphische Meldung, daß der Zug 24 Minuten später käme, war in 24 Stunden verstümmelt worden. Obwohl das Telegramm bei Nachfrage sofort richtiggestellt wurde, hat es doch einige Verwirrung angerichtet und einzelne Eltern abgehalten, ihre Verwandtenkinder rechtzeitig in Empfang zu nehmen. Aber trotzdem ging die Weiterleitung der Kinder ohne Störung vor sich, so daß alle ordnungsmäßig ihr Ziel erreichten.

Der Hauptteil der polnischen Kinder aus Deutschland kommt aus Rheinland und Westfalen entsprechend den dortigen späteren Ferien erst im August, und zwar am 2. und am 6. August, Ankunft in Bromberg früh 8.30 Uhr. Auch mit diesen Zügen werden einige deutsche Kinder mitkommen.

Die Rückkehr der deutschen Ferienkinder aus Deutschland nach Polen erfolgt am 5. und 12. August vom Schlesischen Bahnhof in Berlin aus, so daß die Kinder am 6. und 13. früh in Posen eintreffen und dort in ihre Heimatorte weitergeleitet werden.

⚔ **Keine Verminderung der Eisenbahnzüge.** Die Eisenbahndirektion gibt bekannt, daß die Herabsetzung der Personenzüge auf gewissen Linien, die mit dem heutigen Montag eintreten sollte, nicht stattfindet.

⚔ **Wiederaufleben des Schwimmsports in Posen.** Am Freitag hatte der I. Posener Schwimmverein von 1910 seine Mitglieder zu einer außerordentlichen Generalversammlung nach der Grabenloge geladen. Die Versammlung, die von rd. 50 Mitgliedern besucht war, bewies aufs neue, daß der Schwimmsport für die diesjährige Saison ein sehr lebhaftes Interesse zeigt. Besonders ist zu begrüßen, daß der Polnische Schwimmverband (P. Z. P.), dem zurzeit der Kreisverband Posen mit 12 Schwimm- bzw. Sportverbänden angehört, dem Schwimmverein einen Trainer in der Person des Hans Woeller aus Chemnitz stellt, der die sportliche Leitung in mustergültiger Weise führt. Jedem Sportschwimmer ist dadurch Gelegenheit gegeben, sich auszubilden. Die Versammlung ernannte den Altmeister des Schwimmsports, Karl Baum, in Anbetracht seiner Verdienste um den I. Posener Schwimmverein zum Ehrenvorsitzenden; es wurde ihm ein prächtiges Ehrendiplom überreicht. Die darauffolgende Wahl ergab nachfolgendes: Zum 1. Vorsitzenden wurde gewählt der Kaufmann Richard Wojtkiewicz, zum 2. Vorsitzenden Otto Herberg, zum Schriftführer Walter Meyer, zum Kassierer Walter Grundmann, zum 1. Schwimmwart St. Łopaczik, zum 2. Schwimmwart M. Baum, zum Wasserballwart und Gerätewart Fr. Baum, zu Beisitzern Ludwig de Witt und Gerhard Wesołowski; als Schwimmwartin Frau Łopaczik. Für die Pflichtschwimmtage Montag, Mittwoch, Sonnabend verpflichten sich die Sportschwimmer durch Handschlag dem Vorsitzenden gegenüber. Es meldeten sich hierauf noch 8 neue Mitglieder. Eine kleine Sammlung ergab über 60 Zloty. Nach Schluß der Versammlung war man noch gemütlich beisammen. Fräulein Hirschberger erfreute die Anwesenden noch durch ein paar schöne Sologesänge. Der I. Posener Schwimmverein von 1910 gibt somit Gelegenheit, jedem sportsfreudigen Schwimmer (Schwimmerin) und denjenigen, die es werden wollen, sich weiter auszubilden und zu vervollkommnen. Am 21. d. Mts. findet das Ausschwimmen der Posener Verbandsmeisterschaft statt; am 28. d. Mts. wird ein Match zwischen Danzig und Posen ausgetragen. Alle Anfragen werden an den I. Posener Schwimmverein 1910, ul. Droga Dębińska 11 (fr. Eichwaldstraße), erbeten.

⚔ **Bestätigte Wahl.** Der vom letzten Provinziallandtage gewählte Vorstand ist vom Innenminister bestätigt worden. Der Provinziallandtag wird noch im laufenden Monat zusammentreten.

⚔ **Gefunden.** In Unterberg hat der Ballettmeister Mikołajczak aus Posen an der Warthe eine Monatskarte der Posener Straßenbahn gefunden. Dem Namen und Bilde nach zu urteilen ist die Besitzerin, Fräulein Hubischte, eine Deutsche. Die Karte kann beim Finder, ul. Pocztowa 29 (fr. Friedrichstr.) abgeholt werden.

⚔ **Diebstähle.** Gestohlen wurden: aus dem Geschäft von Ignacy Przybylski, ul. Strzelecka 12 (fr. Schützenstraße), für 150 Zloty Lebensmittel; einer Katarzyna Wawrzyniak, ul. Kilińskiego 1 (fr, Bülowstraße), aus ihrem Geschäft Lebensmittel für etwa 300 Zloty; einer Romualda Przedlecka aus Warschau in einem Massenquartier in der Slowackiego 54/56 (fr. Karlstraße) ein grünwollenes Kleid und Schuhe; aus dem Schuppen eines Jankowski, ul. Zwierzyniecka (fr. Tiergartenstraße), 39 Paar Schuhe (geschädigt sind ein Bronislaw Trzeczak und ein Ignacy Malolepszy; einem Antoni Palacz, Górna Wilda 63 (fr. Kronprinzenstraße), aus einer Garage in der ul. Pamiątkowa (fr. Wrangelstraße) ein Automagnet; einem Stanislaw Pijewski aus Nagórki, Kr. Łęczyn, in einem Straßenbahnwagen der Linie 5 ein Notizblock mit 150 Zloty, Jagdschein und anderen Papieren; einer Wincentyna Bydzyńska, Alter Markt, ein goldener Brillantring; einer Przybyła, Marcellinoerweg 3, in der Franziskanerkirche eine Handtasche mit goldener Damenuhr und einer Geldbörse mit 5 Zloty, Schlüsseln und Taschentuch.

⚔ **Vom Wetter.** Heut, Montag, früh waren bei klarem Himmel 15 Grad Wärme.

⚔ **Sonnenaufgang und Sonnenuntergang** am Dienstag, 16. 7., 3.57 Uhr und 20.13 Uhr

⚔ **Der Wasserstand der Warthe in Posen** betrug heut, Montag, früh + 0,68 Meter, gegen + 0,73 Meter Sonntag und + 0,77 Meter Sonnabend früh.

⚔ **Nachtdienst der Aerzte.** In dringenden Fällen wird ärztliche Hilfe in der Nacht von der „Bereitschaft der Aerzte", ul. Pocztowa 30 (fr. Friedrichstraße). Telephon 5555, erteilt.

⚔ **Nachtdienst der Apotheken** vom 14.—20. Juli Altstadt: Löwen-Apotheke, Stary Rynek 75 Apteka 27. Grudnia, ul. 27. Grudnia; St. Petri Apotheke, Półwiejska 1. — Jersitz: Stern-Apotheke, Kraszewskiego 12. — Lazarus: Pluciński-Apotheke, Glogowska 98; Apotheke am Wilson-Park, Glogowska 92. — Wilda: Kronen-Apotheke, Górna Wilda.

* **Aus dem Kreise Posen,** 13. Juli. Die Räuber, die den Hausierer Chaim Judge aus Lodz bei Strykowo beraubt hatten, sind Ignatz Buszewski aus Dymanczewo Nowe und Stanislaw Storujak. Buszewszki sitzt bereits; Storujak ist noch nicht gefaßt.

Sport und Spiel.

Deutschland — England 3:2.

Das europäische Finale der Davisspiele gewann Deutschland knapp 3:2, nachdem am Sonnabend das englische Paar Gregory—Collins über Kleinschroth und Landmann 6:4, 6:2, 6:0 gesiegt hatte. Im vierten Spiel traten sich Gregory und Moldenhauer gegenüber. Der Engländer konnte wider Erwarten mit einem leichten Siege von 6:0, 6:2, 6:3 für die englische Mannschaft gleichziehen, so daß, wie in Hamburg gegen die Italiener, der fünfte Kampf entschied. Nur daß der Schlachtenturm diesmal Prenn war, der gegen den jungen Austin einen ziemlich schweren Stand hatte und erst im fünften Satz den Gesamtsieg der Deutschen herauspunktete. Das Ergebnis war 4:6, 6:2, 6:4, 4:6, 6:1. Beim Stande von 5:1 für den als Polen angesprochenen Prenn im letzten Satz mußte Austin wegen eines Krampfes aufgeben. Aber auch so war seine Lage hoffnungslos.

Neue polnische Rekorde.

Bei dem leichtathletischen Länderkampf zwischen Polen und Rumänien, der in Lemberg stattfand und einen überragenden Sieg der Polen im Punktverhältnis von 126:41 brachte, wurden drei neue polnische Rekorde aufgestellt, und zwar von dem aus England zurückgekehrten Petkiewicz, im 1500-Meterlauf und im 10-Kilometerlauf (die Verbesserung beträgt hier 51 Sekunden), sowie von dem Posener Heljasz im Kugelstoßen mit 13.94 Metern. Eine neue Rekordleistung von Trojanowski im 110-Meter-Hürdenlauf (15.6 Sekunden) wurde wegen Werfens einer Hürde nicht anerkannt.

Der Städtekampf Posen—Krakau um den Pokal der „Wielkopolska Ilustracja" gehörte leider zu den weniger interessanten Fußballbegegnungen Krakau trat mit einigen Reserven an, Posen ohne Przybysz. Beim Stande von 1:1 gleich zu Beginn der zweiten Halbzeit schoß Wojciechowski in der 18. Minute das siegbringende Tor.

Wettervoraussage für Dienstag, 16. Juli.

= **Berlin,** 15. Juli. **Für das mittlere Norddeutschland: Ziemlich heiter, nachts noch kühl, am Tage mäßig warm, nördliche Winde. — Für das übrige Deutschland: Trocken und heiter, besonders im Süden am Tage warm.**

Polens Aussenhandel nach Ländern.

Der Warenumsatz Polens mit dem Auslande wurde im ersten Quartal des laufenden Jahres durch verschiedene Zufallserscheinungen, die der äusserst strenge Winter verursachte, beeinflusst. Diese Zufallserscheinungen, die einerseits auf die Produktion, den Handel und die Lage des Geldmarktes einwirkten, andererseits eine Hemmung des Verkehrs verursachten, hatten in erster Linie eine erhebliche Verminderung des gesamten Warenumsatzes zur Folge (der Einfluss der rückgängigen Konjunktur war in dieser Beziehung unzweifelhaft bedeutend geringer). Sie beeinflussten jedoch nicht nur die Ausmasse des Aussenhandels, sondern auch die Richtung dieses Handels und bewirkten eine Aenderung der Warenumsätze mit den einzelnen Ländern. Das Zufrieren der Häfen hatte einen Rückgang des Umsatzes, insbesondere mit denjenigen Ländern zur Folge, mit denen sich der Warenverkehr zum grössten Teil oder ausschliesslich auf dem Seewege abwickelt. Berücksichtigt muss auch werden, dass verschiedene Verkehrslinien und einige Grenzpunkte für den Transport mehr, andere wieder weniger zugänglich waren, während wiederum einige für den Verkehr gar nicht in Frage kamen. Auch die Ausfuhr der einzelnen Waren unterlag verschiedenen Aenderungen, abhängig von der Produktion, der Eigenschaft der Ware, sowie der Notwendigkeit, die Ausfuhr zwecks Sicherstellung des Inlandsmarktes einzuschränken (Kohle). Diese Aenderungen in der Struktur des Warenumsatzes beeinflussten, wie gesagt, sowohl die Richtung des Aussenhandels als auch die Höhe der Umsätze mit den einzelnen Ländern.

Der Gesamtumsatz des polnischen Warenverkehrs mit dem Auslande im ersten Quartal 1929 betrug 1337,1 Mill. Złoty, war somit geringer als der in demselben Zeitabschnitt des Vorjahres erzielte Umsatz (1538,3 Mill. Złoty). Der Rückgang der Handelsumsätze im Berichtsabschnitt gegenüber dem vergangenen Jahre ist abgesehen von den eingangs erwähnten Gründen auf die Tatsache zurückzuführen, dass die Einfuhr im März 1928 im Zusammenhang mit der durchgeführten Zollvalorisierung besonders gross gewesen war. Aus diesem Grunde betrifft die Abnahme der Umsätze im laufenden Jahre mehr den Import, der von 913,8 Mill. auf 792,2 Mill. Złoty zurückgegangen ist, als den Export, welcher sich von 624,6 auf 544,8 Mill. Złoty verringerte. Infolgedessen war auch der Passivsaldo geringer, denn er betrug in den ersten drei Monaten 1929 247,4 Mill. gegen 289,2 Mill. Złoty in demselben Zeitabschnitt des Vorjahres.

Die Warenumsätze im ersten Quartal 1929 und 1928 mit den einzelnen Ländern veranschaulicht nachstehende Tabelle (in Millionen Złoty):

	Umsätze 1. Vierteljahr		Saldo	
	1929	1928	1929	1928
Deutschland	370,3	436,3	—54,5	— 38,5
Oesterreich	124,1	144,4	+30,3	+ 14,0
Tschechoslowakei	120,2	143,7	+ 8,1	+ 18,7
England	114,9	134,6	—18,1	— 39,4
Vereinigtes Staaten	114,6	128,6	—99,1	—115,9
Frankreich	65,9	89,3	—45,2	— 65,7
Holland	41,1	69,9	—17,0	— 7,5
Schweiz	33,3	27,3	—14,9	— 20,2
Italien	30,2	42,2	—10,0	— 17,0
Schweden	30,1	40,2	+ 8,9	+ 13,5
Belgien	29,6	30,2	+ 0,5	— 2,3
Dänemark	26,8	37,9	+ 6,8	+ 11,5
Ungarn	21,9	17,7	+ 3,1	+ 2,3
Sowjetrussland	21,6	20,0	+ 5,9	+ 0,3
Lettland	21,4	21,5	+15,3	+ 9,4
Rumänien	18,2	24,1	+ 1,9	+ 7,6
Britisch-Indien	16,8	23,6	—15,8	— 22,6
Andere Länder	132,9	104,7	—56,7	— 46,1

Wie aus dieser Zusammenstellung hervorgeht, haben sich im ersten Quartal d. Js. die Umsätze mit den meisten Ländern verringert. Insbesondere betrifft das diejenigen Länder, mit denen der Warenverkehr sich auf dem Seewege abwickelt oder während des Winters beeinträchtigt wurde. Besonders stark war daher die Abnahme der Umsätze mit Schweden, Dänemark, Holland, Britisch-Indien, Rumänien, sowie ferner mit Frankreich und Italien. Gestiegen dagegen sind die Umsätze mit der Schweiz, Deutschland, Ungarn und Sowjetrussland. Im Handel mit der Schweiz erhöhte sich die Einfuhr nur unbedeutend, während bei der Ausfuhr eine starke Steigerung zu verzeichnen war, und zwar hauptsächlich bei den Gruppen Verbrauchsartikel und Textilien. Im Handel mit Ungarn stieg sowohl die Einfuhr (Verbrauchsartikel, elektrotechnische Erzeugnisse), als auch die Ausfuhr (Brennstoffe, Textilien usw.). Im Handel mit Sowjetrussland erhöhte sich lediglich die Ausfuhr (Textilien, Metalle, Maschinen, Apparate usw.), während die Einfuhr zurückging.

Im ersten Quartal 1929 hatte Polen eine aktive Handelsbilanz mit neun Ländern von 17, mit denen die Handelsumsätze mindestens 1 Prozent des Gesamtumsatzes betragen, während der Aussenhandel in demselben Zeitabschnitt des Vorjahres mit nur acht Ländern aktiv war. Berücksichtigt man 46 Länder, d. h. alle, mit Ausnahme derer, deren Umsätze ½ Prozent des gesamten Warenverkehrs Polens nicht übersteigen, so ergibt sich, dass Polen im ersten Quartal d. Js. mit 21 Ländern einen aktiven Handel hatte, gegen 18 Länder im Vorjahre. Der Passivsaldo änderte sich in ein Aktivsaldo im Handel mit folgenden Ländern: Belgien, Griechenland, Jugoslawien und Holländisch-Indien, während im Verkehr mit Afrika das Gegenteil der Fall war. Obige Aenderungen waren unbedeutend, während in den Umsätzen mit anderen Ländern die Saldi bedeutende Verschiebungen aufwiesen. Eine bedeutende Besserung zugunsten Polens infolge Verringerung des Passivsaldos erfolgte in den Umsätzen mit England, Frankreich, Italien, der Schweiz, den Vereinigten Staaten und Britisch-Indien, und infolge Erhöhung des Aktivsaldos im Verkehr mit Oesterreich, Lettland und Sowjetrussland. Eine gewisse Besserung erfolgte auch im Warenverkehr mit Finnland, Spanien, Ungarn, China, Japan, Palästina, Syrien, Kanada, Mexiko, Chile und Algier. Der Passivsaldo erhöhte sich bedeutend im Handel mit Deutschland, Holland, Bulgarien, Argentinien, Aegypten, Ceylon, Guatemala, Brasilien, Marokko und Tunis. Eine Aenderung des Aktivsaldos in einen Passivsaldo erfolgte im Handel mit der Tschechoslowakei, Schweden, Dänemark, Rumänien und Litauen sowie in geringem Masse mit Estland, der Türkei und Persien.

Die Gruppe der Länder, mit denen Polen eine stark passive Handelsbilanz hat, bilden: die Vereinigten Staaten, Deutschland, Frankreich, England, Holland, Britisch-Indien und die Schweiz.

Hauptabnehmer polnischer Waren im ersten Quartal 1929 waren Deutschland 28,9 % des Gesamtexports (im Vorjahr 31,9 %), Oesterreich 14,2 % (12,7 %), die Tschechoslowakei 11,8 % (13,0 %), England 8,9 % (7,6 %), Schweden 3,6 % (4,3 %), Lettland 3,4 % (2,5 %), Dänemark 3,1 % (3,9 %), Belgien 2,8 % (2,2 %), Sowjetrussland 2,5 % (1,6 %), Ungarn 2,3 % (1,6 %) und Holland 2,2 % (5,0 %).

Die wichtigsten Einfuhrländer waren: Deutschland 26,8 % (26,0 %), die Vereinigten Staaten 13,5 % (13,4 %), England 8,4 % (9,5 %), die Tschechoslowakei 7,1 % (6,8 %), Frankreich 7,0 % (8,5 %), Oesterreich 5,9 % (7,1 %), Holland 3,7 % (4,2 %), die Schweiz 3,0 % (2,6 %), Australien 2,7 % (0,6 %), Italien 2,6 % (3,2 %) und Britisch-Indien 2,1 % (2,5 %).

Aufhebung der Kleieausfuhrgebühren in Polen. Wie von zuständiger Seite mitgeteilt wird, sollen die bisher geltenden Ausfuhrgebühren für Kleie in der nächsten Zeit im Verordnungswege aufgehoben werden.

Posener Handelskammer über die Wirtschaftslage. Die Wirtschaftslage Polens weist im Juni keinerlei Besserung auf. Es herrscht der Eindruck vor, dass die Depression noch lange andauern wird. Die Geldschwierigkeiten haben an Intensität nicht verloren. Wechsel, sofern sie überhaupt eingelöst werden, werden zum grossen Teil erst am zweiten oder dritten Tag der Fälligkeit beglichen. Verhältnismässig wenig Proteste verzeichnet die Lebensmittelbranche. In der landwirtschaftlichen Maschinenindustrie brachte der Juni hinsichtlich des Zahlungseinganges früherer Verpflichtungen eine gewisse Besserung. Als ein grosses Schmerzenskind empfinden die Wirtschaftskreise die nicht rechtzeitige Erledigung der Klagen aus Wechselprotesten, die infolge der Ueberlastung der Gerichte sehr lange auf Erledigung warten. Ausserdem bleiben die Urteile sehr lange bei den Notaren unerledigt liegen, da auch sie mit Exekutionsfragen überbürdet sind. So kommt es, dass die Erlangung der Barbeträge aus dem Titel der Wechselklagen durchschnittlich etwa ein Jahr dauert, was naturgemäss die Bedeutung des Wechsels als Zahlungsmittels stark herabsetzt. In verschiedenen Branchen machte sich die sogenannte Gurkenzeit schon im Juni in hohem Masse bemerkbar, obwohl normalerweise erst der Juli eine grössere Abschwächung der Umsätze mit sich bringt. Eine Verschlechterung der Lage hinsichtlich Produktions- und Beschäftigungsgrad trat sogar in der Möbelindustrie ein, die im Laufe der letzten Monate fast zur Gänze beschäftigt war. Die Abschwächung des Tätigkeitsgrades steht im engen Zusammenhang mit der Beendigung der Arbeiten für die Allgemeine Landesausstellung, was naturgemäss zu einer Entlassung einer grösseren Anzahl von Arbeitern in verschiedenen Zweigen, u. a. auch in der Möbelbranche führte. Schwächer ist auch der Beschäftigungsgrad im Automobilhandel. Dagegen macht sich in der landwirtschaftlichen Maschinenindustrie und in der Schokoladenbranche eine leichte Belebung fühlbar.

Der Saatenstand Ende Juni. Auf Grund der Berichte der landwirtschaftlichen Korrespondenten entwirft das Statistische Hauptamt ein Bild über den gegenwärtigen Saatenstand. Danach hatte der Monat Juni im allgemeinen eine Untermittel-Temperatur, die durchschnittliche Monatstemperatur schwankte von 13 bis 16 Grad C., wobei die grössten Schwankungen im Nordwesten und Osten festzustellen waren. Niederschläge waren etwas reichlicher als im Mai, wiewohl einige Gebiete, wie z. B. Pinsk, Lemberg und Teschen über schwache Niederschläge Klage führten, während in anderen Gebietsteilen die Niederschlagsmenge die normale Intensität überschritt (Posen 123,9 Prozent, Kałusz 118,4 %, Krakau 11,9 %). Im Laufe des Monats erhielt sich sonniges und relativ warmes Wetter. Die Sonnen- und Wärmemenge war für die Pflanzenvegetation völlig ausreichend. Der Feuchtigkeitsgrad war gleichfalls genügend, allerdings verspürten einige Wojewodschaften, namentlich das Wilnaer, Nowogroder und Bialystoker Gebiet, einen Mangel an Niederschlägen. Der Saatenstand ist wesentlich besser als Ende Mai und drückt sich am 20. Juni in Qualifikationsgraden folgendermassen aus (5 ausgezeichnet, 4 gut, 3 mittelmässig, 2 mässig, 1 schlecht):

	Ende Juni	Ende Mai
Winterweizen	3,5	3,3
Winterroggen	3,6	3,4
Wintergerste	3,2	3,0
Sommerweizen	3,3	3,2
Sommerroggen	3,2	3,2
Sommergerste	3,4	3,3

Die rumänische Getreideernte wird nach einer jetzt veröffentlichten Schätzung des Landwirtschaftsministeriums als durchaus befriedigend bezeichnet. Danach würde nur der Weizenertrag gegenüber dem Vorjahre zurückbleiben, während das Ergebnis für Roggen, Gerste und Hafer günstiger als das vorjährige sein würde. Die Schätzung ergibt für Weizen 25 815 000 dz (i. J. 1928 wurden 31 446 000 dz geerntet), für Roggen 3 177 000 (2 917 000) dz, für Gerste 24 869 000 (14 110 000) dz und für Hafer 12 433 000 (9 804 000) dz.

Tariferhöhung um 20 Prozent. Wie die „Agencja Wschodnia" erfährt, ist auf einer der letzten Sitzungen des Ministerrates grundsätzlich der Beschluss gefasst worden, die Eisenbahntariferhöhung im Sinne der Vorschläge des Eisenbahntarifbüros beim Verkehrsministerium demnächst ins Leben treten zu lassen. Im Zusammenhang damit soll auf der letzten Sitzung des Ministerrates die Frage der Tariferhöhung für einzelne Artikel berührt worden sein, und wie verlautet, soll die seitens des Eisenbahntarifbüros vorgeschlagene Erhöhung für Kohle auf 50 Prozent, für Holz beim Landexport auf etwa 40 Prozent im Verhältnis zu den Vorschlägen des Eisenbahntarifbüros herabgesetzt worden sein. Für die übrigen Artikel wurde mit ganz geringen Ausnahmen der Tarif so angenommen, wie ihn das Eisenbahntarifbüro vorgeschlagen hat. Im allgemeinen wird angenommen, dass die neuen Eisenbahntarife die Sätze um ungefähr 20 Prozent, Global um 140—150 Millionen Złoty erhöhen.

Generaldirektion der staatlichen Monopole? Die „Agencja Wschodnia" teilt mit, dass in Regierungskreisen das Projekt erwogen wurde, eine Generaldirektion der staatlichen Monopole zu gründen, dem die Verwaltung des Salz-, Spiritus- und Tabaksmonopols sowie der staatlichen Lotterie angehören werden. Dieses Institut würde das bedeutendste in den osteuropäischen Staaten sein. Sollte die Bildung dieser Organisation zustandekommen, so würde im Departement der Monopolverwaltung im Finanzministerium eine bedeutende Reorganisation erfolgen. Die Verfechter dieses Projektes erwarten, dass bei der Bildung einer Generaldirektion in der Verwaltung der Monopole bedeutende Ersparnisse gemacht werden würden.

Ein Wettbewerb auf den Bau von Markthallen in Warschau. Der Magistrat der Stadt Warschau ist im Besitz von fünf Offerten grösserer Unternehmungen, die den Bau von zwei grossen Markthallen durchführen wollen. Der Kostenanschlag für den Bau dieser Hallen beläuft sich auf 8 Millionen Złoty. Es handelt sich um eine Halle für Lebensmittel mit Kellerräumen und Kühlanlagen, sowie um eine Halle für Galanteriewaren. In den nächsten Tagen wird vom Magistrat der Stadt Warschau ein Wettbewerb für den Bau der Hallen ausgeschrieben. Sofern die Bedingungen dieses Ausschreibens akzeptiert werden, soll der Bau der Markthallen noch in diesem Jahr begonnen werden. Die Errichtung von Hallen soll innerhalb zweier Jahre durchgeführt sein.

Erhöhung der polnischen Zuckerpreise. Den Bemühungen der Zuckerfabriken um eine Erhöhung der Zuckerpreise ist jetzt ein Erfolg zuteil geworden. Die Regierung hat die Heraufsetzung der Preise um 10 Prozent genehmigt. Kristallzucker loko Lager stellt sich jetzt auf 155.50 zł je 100 kg.

Polens Eierausfuhr nach Holland. Die Warschauer Eier-Exporteure haben vom polnischen Konsulat in Amsterdam die Mitteilung erhalten, dass in der letzten Zeit die Einfuhr von Eiern aus Polen nach Holland auf immer grössere Schwierigkeiten stösst, die durch das Inkrafttreten eines neuen Gesetzes hervorgerufen werden, durch das importierte Eier mit einem Zeichen versehen sein müssen, das ihren Ursprung kenntlich macht. Bis jetzt haben fast sämtliche holländischen Importeure die polnischen Eier mit holländischen Eiern vermischt und sie auf dem dortigen Markt als Inlandsartikel verkauft. Diese Methode der Importeure hat dazu geführt, dass die holländischen Eierproduzenten die Herausgabe eines Gesetzes forderten, durch das ähnlichen Manipulationen entgegengetreten werden soll. Die logische Folge dieser Anordnung ist der Rückgang der Eiereinfuhr aus Polen nach Holland.

Ausbau des Kammgarn-Spinnereikartells. Der Ausbau des polnischen Kammgarn-Spinnereikartells geht jetzt seiner Verwirklichung entgegen. Die bisherige Form des Konditionskartells wahrte nicht genügend die Interessen der Mitglieder, da es vor allem an der Möglichkeit fehlte, die Kreditfähigkeit der Abnehmer zu bewerten. Man hofft jetzt, ein Syndikat aller Kammgarnspinnereien Polens herbeiführen zu können, wodurch auch die Rolle der Grossisten stark an Bedeutung verlieren würde, da man direkt mit den Konsumenten in Verbindung treten will. Soweit die Grossisten nur als Kommissionäre auftreten, soll ihre Provision 1 Prozent nicht mehr überschreiten. Nur wenn sie auf eigene Rechnung kaufen, sollen sie für das Obligo eine Provision von 3 Prozent erhalten. Das gedachte Syndikat würde nach einiger Zeit auch eine Revision der Preise vornehmen und möglicherweise Stillstandsprämien für jede ausser Betrieb gesetzte Spindel zahlen. Die Schaffung einer Verkaufsvereinigung erscheint schon gesichert.

Um die Elektrifizierung Polens. Im Wojewodschaftsamt Krakau fand eine Sitzung in Angelegenheit der Elektrifizierungskonzession für das Terrain von 6 Wojewodschaften durch den amerikanischen Harrimankonzern statt. Die Vertreter verschiedener Unternehmungen und Gemeinden erklärten in Anwesenheit des Wojewoden Dr. Kwaśniewski ihre Vorbehalte gegen die Konzession, die hauptsächlich auf Tarifermässigungen für die künftigen Engrosabnehmer des elektrischen Stromes zurückzuführen waren. Die Vertreter der amerikanischen Firma versprachen, dass diese Vorbehalte in dem künftigen Konzessionsvertrag in Betracht gezogen werden sollen. Analoge Sitzungen werden auch in den anderen Wojewodschaften stattfinden, worauf die einzelnen Wojewoden dem Ministerium für öffentliche Arbeiten ihre Gutachten einsenden werden. Nach Informationen herrscht im Ministerium prinzipiell eine gute Meinung über den Harrimankonzern, und man glaubt, dass trotz des Widerstandes gewisser Kreise die Firma den Bau des riesigen Elektrizitätswerkes bekommen und noch in diesem Jahre mit demselben beginnen wird.

Märkte.

Getreide. Posen, 15. Juli. Amtliche Notierungen für 100 kg in Złoty fr. Station Poznań

Richtpreise:

Weizen	50.00—51.00
Roggen	26.25—27.25
Mahlgerste	28.00—29.00
Hafer	26.25—27.25
Roggenmehl (70%) nach amtl. Typ	40.25
Weizenmehl (65%)	72.50—76.50
Weizenkleie	21.00—22.00
Roggenkleie	19.50—20.00
Blaue Lupinen	30.00—31.00
Gelbe Lupinen	40.00—45.00
Buchweizen	45.00—48.00

Gesamttendenz: ruhig.

Danzig, 12. Juli. Letzte amtliche Notierung. Weizen, 129 Pfd., fest, 28—28.25, Roggen, 120 Pfd., 17.25, Gerste 18—19, Futtergerste 17.50—18. Hafer 16.75—18, Roggenkleie 13—13.50, Weizenkleie 15 G. Alles Grosshandelspreise für 100 kg frei Waggon Danzig. Nichtamtlich. Vom 12. Juli. Weizen, 130 Pfd., fester 28, Roggen, ruhig, 17, Braugerste, ruhig, 18—19, Futtergerste, ruhig, 17.50—18, Hafer, ruhig, 16.75—17.75, Roggenkleie 13.50, Weizenkleie 15 G. per 100 kg frei Danzig. Juli-Lieferung. 60proz. Roggenmehl 27.25 G. August-Lieferung. 60proz. Roggenmehl 27.75 G. Juli/August-Lieferung. Weizenmehl 000 mit 40proz. Auslandsweizen 46 G., Weizenmehl 000 mit 15proz. Auslandsweizen 42.75 G. per 100 kg.

Berlin, 13. Juli. Getreide- und Oelsaaten für 1000 kg, sonst für 100 kg in Goldmark. Weizen: märk. 247—249, Roggen: märk. 199—201, Gerste: Futter- und Industriegerste 181—188, Hafer: märk. 183—193, Weizenmehl 29.50—33.50, Roggenmehl 27 bis 30.75, Weizenkleie 12.25—12.75, Roggenkleie 12.25 bis 12.50, Viktoriaerbsen 40—48, kleine Speiseerbsen 28 bis 34, Futtererbsen 21—23, Peluschken 25—26.5, Ackerbohnen 21—23, Wicken 27—30, Lupinen, blau, 20—21, Lupinen, gelb, 28.50—30.50, Rapskuchen 19.30, Leinkuchen 23—23.50, Trockenschnitzel 10.60, Soyaschrot 19.60—20.30, Kartoffelflocken 16.60—17.

Produktenbericht. Berlin, 15. Juli. Im Anschluss an die Hausse der nordamerikanischen Terminmärkte, die auf die alarmierenden Nachrichten über die kommende Sommerweizenernte in U. S. A. und in Kanada zurückzuführen waren, eröffnete auch die hiesige Produktenbörse den neuen Berichtsabschnitt in sehr fester Haltung. Sowohl für prompt lieferbaren Weizen als auch im handelsrechtlichen Lieferungsgeschäft ergaben sich Preissteigerungen um 4—5 Mark. Das Inlandsangebot von Weizen alter Ernte ist ziemlich spärlich, so dass die Mühlen in der Hauptsache auf den Bezug von Auslandsweizen angewiesen sind. Roggen alter Ernte wird noch ausreichend angeboten, angesichts des wenig befriedigenden Roggenmehlgeschäftes kaufen die Mühlen nur vorsichtig. In Brotgetreide neuer Ernte scheiterten Abschlüsse zumeist daran, dass Forderungen und Gebote zu weit auseinandergehen. Auslandsweizen war in den Cifofferten von Nordamerika beträchtlich erhöht, auch Plataweizen stellte sich teuerer, bleibt aber noch immer besser beachtet als Manitobaweizen. Weizenmehl war in den Mühlenofferten um 75 Pfennig, Roggenmehl um etwa 50 Pfennig erhöht, der Absatz auf dem erhöhten Preisniveau gestaltete sich jedoch ziemlich schwierig. Hafer wird ausreichend angeboten, ist im Preise jedoch gut behauptet. Gerste in unveränderter Marktlage.

Kartoffeln. Berlin, 15. Juli. Alte Ernte ohne Geschäft, märkische Frühkartoffeln in kleinen Posten bis 5 Mark.

Butter. Berlin, 13. Juli. Amtliche Preisfestsetzung der Berliner Butternotierungskommission. Die Preise vom 13. Juli 1929 ab Station (Fracht und Gebinde zu Lasten des Käufers) per Zentner: 1. Qualität 163, 2. Qualität 150, abfallende Qualität 134. Tendenz ruhig.

(Schlusskurse) Posener Börse.

Fest verzinsliche Werte.

Notierungen in %	15. 7.	13. 7.
8% staatliche Goldanleihe (100 G.-zł.)	—	—
5% Konvertierungs-Anleihe (100 zł.).	42.00B	43.50 +
10% Eisenbahnanleihe (100 G.-Franken).	—	—
6% Dollar-Anleihe 1919/20 (100 Dollar)	—	—
8% Pfandbr der staatl. Agrarbk. (100 G.-zł.)	—	—
7% Wohn.-Oblig. d. St. Posen (100 Schw. Fr.)	—	—
8% Obligat. der Stadt Posen (100 G.-zł) v. J. 1926	—	—
8% Oblig. d. Stadt Posen (100 G.-zł) v. J. 1927	92,00G	—
8% Dollarbriefe der Posener Landschaft (1 D.)	93.50 +	93.50G
4% Konvertierungspfand. d. P. Ldsch. (100 zł)	—	44.00G
Notierungen je Stück:		
6% Rogg.Br. der Posner Ldsch. (1 D-Zentner)	—	—
3% Posener Vorkr.-Prov.-Obligat. (1000 Mk.)	—	—
3½% Posener Vorkr.-Prov.-Obligat. (1000 Mk.)	—	—
4% Posener Vorkr.-Prov.-Obligat. (1000 Mk.)	—	—
3½ u. 4% Posener Pr.-Obl. m. p. Stemp. (1000 Mk.)	—	—
5% Prämien-Dollaranleihe Serie II (5 Dollar)	—	63.00B
4% Prämien-Investierungsanleihe (100 G.-zł)	104.00G	—
8% Hypothekenbriefe	—	—

Tendenz: unverändert.

Der Złoty am 13. Juli. Zürich 58.30, London 43.25, Budapest 64.10—64.40, Wien 79.505—79.855.

Notenkurse. Im privaten Bankverkehr zahlte man am 15. Juli für 1 Dollar 8.88, 1 engl. Pfund 43.07, 100 schweizer Frank 170.95, 100 französische Frank 34.70, 100 deutsche Reichsmark 211.55, 100 Danziger Gulden 172.30.

Sämtliche Börsen- und Marktnotierungen sind ohne Gewähr.

Industrieaktien.

	15. 7.	13. 7.		15. 7.	13. 7.
Bank Polski	—	—	Hartwig C.	—	—
Bk. Kw. Pot.	—	—	H. Kantorow.	—	—
Bk. Przemył.	—	+	Herzf.-Viktor.	—	—
Bk. Zw. Sp. Zar.	—	—	Lloyd Bydg.	—	—
P. Bk. Handl.	—	—	Luban	70.00G	—
P. Bk. Ziemian	—	—	Dr. Roman May	—	—
Bk. Stadhag.	—	—	Młyn Wągrow.	—	—
Arkona	—	—	Młyn Ziem.	—	—
Browar Grodz.	—	—	Piechcin	—	—
Browar Krot.	—	—	Płótno	—	—
Brzeski-Auto	—	—	P. Sp. Drzewna	—	—
Cegielski H.	—	35.00 +	Sp. Stolarska	—	—
Centr. Rolnik.	—	—	Tri	—	—
Centr. Skór	—	—	Unia	—	—
Cukr. Zduny	45.00G	—	Wytw. Chem.	—	—
Goplana	—	—	Wyr. Cer. Krot.	—	—
Gródek Elekt.	—	—	Zw. Ctr. Masz.	—	—

Tendenz: unverändert.
G. = Nachfrage, B. = Angebot, + = Geschäft * = ohne Ums.

Warschauer Börse.

Börsenstimmungsbild. Warschau, 13. Juli. Der heutige Sonnabend ist der zweite Wochenend-Sommerfeiertag der Börse in diesem Monat. Geschäfte wurden deshalb auch nicht getätigt, doch konnten, Privatmeldungen zufolge, für fast alle Werte feste Zahlkurse ermittelt werden. Die Tendenz ist für alle Märkte gut behauptet. Dollar im Privathandel 8.885, Goldrubel 4.595, Czerwoniec 1,76 Dollar, 100 Dollar im Kabelverkehr zwischen Banken 892. Nichtamtliche Devisen: Belgien 123.93, Belgrad 15.66, Budapest 155.42, Bukarest 5.2875, Oslo 237.63, Helsingfors 22.42, Spanien 129.40, Holland 358.17, Kopenhagen 237.53, London 43.25, Paris 34.915, Prag 26.385, Riga 171.25, Schweiz 171.52, Stockholm 239.05, Wien 125.48, Italien 46.64, Danzig 172.94, Berlin 212.38, Montreal 8.85, Sofia 6.45.

Berliner Börse.

Börsenstimmungsbild. Berlin, 15. Juli, 13,30 Uhr. Die heutige Börse nach der mehrtägigen Unterbrechung liess sich im Vormittagsverkehr gut an. Erst nach der amtlichen Eröffnung des Verkehrs liess das Interesse stark nach, besonders seitens des Publikums. Das Hauptinteresse bildete heute eine kleine Hausse für Auslandsrenten. Bosnische Renten und im Zusammenhang damit auch Serben konnten schon zu Anfang 2—3 Prozent Gewinne verbuchen, die sich im Verlaufe bis auf 4 Prozent ca. erhöhten. Auch Sarotti und Svenska eröffneten bemerkenswert fest, ferner lagen Poege, Lahmeier, Kaliaktien und von Montanwerten besonders Phönix und Stahlverein beachtenswert höher. Dagegen eröffneten Dalerwerke, Dessauer Gas, Bemberg und Stollberger Zink ziemlich schwach. Nach den ersten Kursen blieb das Geschäft still, die Stimmung wurde aber eher etwas freundlicher. Svenska konnte um weitere 1½ Mark anziehen, wobei man von einer bevorstehenden grösseren Finanztransaktion wissen wollte. Für Elektropapiere machte sich seitens einer Grossbank Interesse bemerkbar, so dass Siemens und A. E. G. bei lebhafterem Geschäft um ca. 2 Prozent anziehen konnten. Auch Maschinenwerte und Montanaktien besserten sich um ca. 1 Prozent. Anleihen ruhig, Ausländer freundlich, wie bereits erwähnt, Bosnier und Serben fest. Pfandbriefe bei Geschäftslosigkeit gehalten. Devisen auf teureres Geld schwächer. Geldsätze angespannt, Tagesgeld 8—10½, Monatsgeld 9¼ bis 10¼, Warenwechsel ca. 7¾ Prozent.

(Anfangskurse.) Terminpapiere.

	15. 7.	12. 7.		15. 7.	12. 7.
Dt. R.-Bahn	86.87	87.00	Goldschmidt	78.50	78.25
A.G. f. Verkehr	144.37	145.50	Hbg. Elk.-Wk.	140.25	—
Hamb. Amer.	124.00	124.00	Harpen. Bgw.	150.00	150.00
Hb. Südam.	168.87	—	Hoesch	141.00	140.00
Hansa	—	168.00	Holzmann	111.00	111.50
Nordd. Lloyd	116.75	116.62	Ilse Bgbau.	—	—
Al. Dt. Kr. Anst.	127.25	126.75	Kali. Asch.	245.00	—
Barmer Bank	129.50	128.50	Klöcknerw.	114.50	112.75
Berl. Hls.-Ges.	216.25	217.50	Köln-Neuess.	137.50	137.00
Com. u. Pr.-Bk.	186.25	185.50	Löwe, Ludw.	—	203.00
Darmst. Bank	281.00	278.50	Mannesmann	126.37	125.50
Deutsch. Bank	173.75	173.87	Mansf. Bergb.	137.37	138.37
Disc.-Ges.	158.50	158.75	Metallwaren	127.00	—
Dresdner Bk.	162.50	162.75	Nat. Auto-Fb.	—	24.50
Mtdtsch. K. Bk.	—	—	Oschl. Eis. Bd.	—	91.75
Schulth. Patz.	310.00	309.75	Oschl. Koksw	110.12	110.00
A. E. G.	196.00	195.75	Orenst. u. Kop.	91.75	91.75
Bergmann	225.00	225.50	Ostwerke	248.00	—
Berl. Msch.-F.	83.75	82.50	Phönix Bgbau	107.00	105.25
Buderus	78.50	77.50	Rh. Braunkoh.	302.50	302.50
Cop. Hisp. Am.	—	—	Rh. Elek.-W.	155.00	154.50
Charl. Wasser	112.25	111.25	Rh. Stahlwk.	131.00	130.50
Conti Caoutch.	163.12	164.50	Riebeck	—	—
Daimler-Benz	56.50	55.75	Rütgerswerke	88.37	89.75
Dessauer Gas	198.75	201.75	Salzdetfurth	407.00	403.00
Dt. Erdöl-Ges.	120.50	120.50	Schl. Elek.-W.	—	—
Dt. Maschinen	—	—	Schuckt. & Co.	235.00	232.50
Dynam. Nobel	—	—	Siem. & Halske	395.50	396.75
El. Lief.-Ges.	—	—	Tietz, Leonh	218.00	220.00
El. Licht u. Kr.	215.12	216.50	Transradio	148.50	—
Essen. Steink.	142.50	142.50	Ver. Glanzstoff	419.50	419.50
I. G. Farben	231.75	232.50	Ver. Stahlw.	114.25	111.00
Felten u. Guill.	139.50	140.75	Westeregeln	250.50	—
Gelsenk. Bgw	142.25	141.00	Zellst. Waldh.	—	246.00
Ges. f. el. Unt.	215.50	216.75	Otavi	68.75	69.37

	15. 7.	12. 7.
Ablös.-Schuld 1-60 000	50.9	50.90
" " 60-90 000	50.9	50.90
Ablös.-Schuld ohne Auslosungsrecht	10.10	10.12

Industrieaktien.

	15. 7.	12. 7.		15. 7.	12. 7.
Accumulator.	—	—	Laurahütte	—	70.25
Adlerwerke	48.50	50.00	Lorenz	—	—
Aschaffenbrg.	161.00	161.50	Motor. Deutz	—	64.50
Bemberg	321.50	325.00	Nordd. Wolle.	137.00	137.25
Berger, Tiefb.	—	374.50	Pöge, Eltr.-W.	56.50	55.00
Dt. Kabelwk.	77.00	78.00	Riedel	—	—
Dt Wolle	19.25	19.00	Sachsenwerke	111.00	—
Dt. Eisenhd.	74.50	74.50	Sarotti	158.50	155.25
Feldmühle	201.00	—	Schl. Bgb. u. Zk	—	—
Hohenlohe	—	—	Schl. Textil	22.00	—
Humboldt	—	—	Schub. & Salz.	—	—
Körting, Gebr.	65.12	—	Stollb. Zink.	160.00	155.50
Lahmeyer	172.50	—			

Tendenz: geschäftslos.

Amtliche Devisenkurse.

	15. 7. Geld	15. 7. Brief	12. 7. Geld	12. 7. Brief
Buenos Aires	—	—	1.759	1.763
Canada	4.170	4.178	4.168	4.176
Bukarest	—	—	—	—
Japan	1.909	1.913	1.910	1.914
Konstantinopel	—	—	—	—
London	20.337	20.377	20.344	[illegible]
New York	4.1935	4.2015	4.1945	[illegible]
Rio de Janeiro	0.4975	0.4995	—	—
Uruguay	4.036	4.044	—	—
Amsterdam	168.40	168.74	168.43	[illegible]
Athen	—	—	—	—
Brüssel	58.265	58.385	58.28	[illegible]
Danzig	—	—	—	—
Helsingfors	—	—	—	—
Italien	21.925	21.965	21.945	[illegible]
Jugoslavien	—	—	—	—
Kopenhagen	—	—	111.72	[illegible]
Lissabon	—	—	—	—
Oslo	—	—	111.75	[illegible]
Paris	16.415	16.455	16.415	[illegible]
Prag	12.409	12.429	—	—
Schweiz	80.645	80.805	80.665	[illegible]
Sofia	—	—	—	—
Spanien	60.80	60.92	60.82	[illegible]
Stockholm	—	—	112.42	[illegible]
Budapest	—	—	—	—
Wien	—	—	—	—
Kairo	—	—	—	—
Reykjawik 100 Kronen	—	—	91.9[illegible]	—
Riga	—	—	—	—
Stalin	—	—	—	—

träge einzutreten sei, die auf den von der Generalsynode bereits bezeichneten Gebieten die Parität mit der katholischen Kirche herstellen. In einer feierlichen Erklärung ist das Staatsministerium einmütig auf den Boden dieses Beschlusses in allen seinen Einzelheiten getreten. Die Verhandlungen sind eröffnet. Der evangelische Volksteil erwartet, daß die Verhandlungen der Bedeutung der evangelischen Kirche und ihrer Aufgabe am deutschen Volke sorgsam Rechnung tragen. Aber es kann nicht verkannt werden, daß eine wirkliche Sicherheit für Fortgang und Ergebnis der Verhandlungen nicht geschaffen ist. In klarer Erkenntnis dieser Lage haben auch die Parteien, die sich mit dem Beschluß des Landtages und der Erklärung der Staatsregierung glaubten begnügen zu sollen, sich zunächst um stärkere Garantien bemüht. Wir rechten nicht darüber, ob nicht mehr zu erreichen gewesen wäre. Aber wir weisen darauf hin, daß jene Parteien, wie einer ihrer Führer selbst betont hat, ein besonderes Maß von Verantwortung für die weitere Entwicklung der Dinge auf sich genommen haben.

Die evangelische Kirche muß ihr Recht erhalten! Keine Staatsregierung kann sie als Kirche minderen Rechts behandeln! Wir vertrauen darauf, daß die evangelischen Gemeinden und ihre Führer, ohne sich in wohl begreifliche Erbitterung zu verlieren, in Einmütigkeit und Entschlossenheit den verantwortlichen kirchlichen Stellen zur Seite treten."

Kardinal Bertram an Kultusminister Dr. Becker.

Breslau, 14. Jui. Nach der Annahme des Konkordates hat Fürstbischof Kardinal Bertram an die Staatsregierung und an die Zentrumsfraktion des Landtags herzliche Dankschreiben gerichtet. In dem Schreiben an Kultusminister Dr. Becker heißt es:

Wenn auch, um das Gelingen der Vereinbarung nicht zu gefährden, bedeutsame berechtigte Forderungen der Kirche leider haben zurückgestellt werden müssen, so ist doch durch den Vertrag die Grundlage zu einem festgeordneten Verhältnis zwischen Staat und Kirche geschaffen und damit ein Werk des Friedens vollbracht, dessen segensreiche Wirkungen dem kulturellen Wohle des Volkes und des Vaterlandes dienen werden und das Vertrauen des Volkes zur Harmonie zwischen staatlicher und kirchlicher Autorität vertiefen. Die Oberhirten der Diözesen Preußens erkennen daher dankbar das von staatsmännischem Weitblick geleitete Eintreten für die Annahme der Vereinbarung an und geben der Zuversicht Ausdruck, daß die wohlwollende Ausführung des geschlossenen Vertrages weit über die Kirchenkreise hinaus erfolgreich zur Heilung der Wunden beitragen wird, die die gesunde Weiterentwicklung des christlichen Volkslebens gefährden.

Deutsch-polnische Luftverkehrs-Verhandlungen bevorstehend.

Berlin, 15. Juli. Mit Vertretern der polnischen Regierung sollen in der nächsten Zeit Verhandlungen eingeleitet werden, die die Ausarbeitung eines deutsch-polnischen Abkommens über den Luftverkehr zum Gegenstande haben werden. Die Verhandlungen, zu denen das Auswärtige Amt und die Luftfahrtabteilung des Reichsverkehrsministeriums ihre Vertreter entsenden, werden voraussichtlich Ende August in Berlin stattfinden; sie sollen unabhängig von den Handelsvertragsverhandlungen geführt werden.



Gruben-Explosion in England. — 6 Tote, 10 Schwerverletzte.

In der Milfraengrube in der Grafschaft Monmouthshire ereignete sich ein schweres Explosionsunglück. Die Rettungsarbeiten waren durch die Entwicklung von Giftgasen außerordentlich erschwert; die Mannschaften mußten wiederholt zurückgezogen werden, da ständig Einstürze im Schacht erfolgten. 10 Bergarbeiter haben schwere Brandwunden davongetragen; die Zahl der Todesopfer beträgt sechs. — Unser Bild zeigt die Menge vor dem Maschinenhaus der Grube; links ein Krankenwagen zu dem Abtransport der Verwundeten.

Aus der Republik Polen.

Große Ueberschwemmungen in Ostgalizien.

Lemberg, 13. Juli. (Pat.) Die mehrtägigen Niederschläge verursachten ein Uebertreten der Flüsse in der Wojewodschaft Stanislau. Die Behörden haben entsprechende Maßnahmen getroffen. In Werbiąż wurden 200 Häuser überschwemmt; die Eisenbahnbrücke stürzte in der Mitte ein. Der Verkehr mit Krosno ist unterbrochen. Im Kreise Kossow wurden zwei Frauenleichen aus dem Czeremosz gezogen. Im Kreise Horodenka ist der Verkehr mit Zaleszczyki wegen Dammbruchs unterbrochen. Insgesamt sind über 300 Häuser und etwa 800 Morgen Land überschwemmt.

Warschau, 13. Juli. (Pat.) Der Ministerrat hat heute beschlossen, für die Ueberschwemmungsopfer in der Wojewodschaft Stanislau 150 000 Zloty aus dem Budget zu bestimmen.

Arbeiterentlassungen bei der Bismarckhütte.

Kattowitz, 14. Juli. Die Leitung der Bismarckhütte hat sich entschließen müssen, in nächster Zeit 600 Arbeiter zu entlassen. Bei diesen Entlassungen handelt es sich um Arbeiter, die während des letzten Winters eingestellt werden mit dem ausdrücklichen Vorbehalten, daß bei eventuell notwendig werdender Arbeitseinschränkung sie als erste der Entlassung anheimfallen würden. Nach einer anderen Meldung soll es sich nur um eine vorübergehende Entlassung von 86 Arbeitern handeln.

Harakiri.

Kattowitz, 14. Juli. Ein Angestellter der Bley-Scharley-Grube in Birkenhain beging einen Selbstmordversuch nach dem Muster des japanischen Harakiri, indem er sich mit einem Rasiermesser den Leib an mehreren Stellen aufschlitzte. In hoffnungslosem Zustande wurde der Lebensmüde ins Krankenhaus gebracht. Die Ursache zur Tat konnte noch nicht festgestellt werden, doch scheint es sich um eine Liebesaffäre zu handeln.

Ausgewiesen.

Kattowitz, 15. Juli. Wie die polnische Presse meldet, hat Generaldirektor Kallenborn von der Bismarckhütte einen Ausweisungsbefehl erhalten, der im Zusammenhang mit der Entlassung von 400 Arbeitern aus der Hütte stehen soll.

Stillegung der Metallbetriebe in Bielitz-Biala.

Bielitz, 13. Juli. Nachdem die Metallarbeiter in einzelnen Betrieben zwecks Erzwingung der vom Metallarbeiterverband gestellten Lohnforderungen in den Streik traten und der Konflikt im Verhandlungswege nicht beigelegt werden konnte, haben alle Metallbetriebe in Bielitz-Biala ihre Arbeiter am 28. Juni gekündigt bzw. gestern entlassen. Wann die Wiederaufnahme der Arbeit erfolgen wird, ist vorläufig nicht vorauszusehen.

Die letzten Telegramme.

Beraubung der kanadischen Luftpost auf dem Dampfer „Laurentic".

Paris, 15. Juli. (R.) Gestern abend gegen 11 Uhr wurde kurz vor der Einfahrt in den Bahnhof St. Lazare ein einlaufender Personenzug von einer Rangiermaschine gerammt. Ein Personenwagen stürzte um, mehrere andere sprangen aus dem Gleis. Acht Reisende wurden verletzt, vier mußten ins Krankenhaus gebracht werden.

Eisenbahnunfall in Paris.

London, 15. Juli. (R.) Beim Eintreffen des Dampfers „Laurentic" in Liverpool am Sonnabend stellte es sich heraus, daß die kanadische Luftpostsendung beraubt worden ist. Ungefähr 80 eingeschriebene Pakete fehlen. Die Postsendung wird von Montreal durch Flugzeug zu dem auf See befindlichen Dampfer befördert. In diesem Jahre sind bisher fünf ähnliche Beraubungen vorgekommen, doch ist dies das erste Mal, daß die Luftpost davon betroffen wurde.

4 Opfer eines Autounfalls.

Paris, 15. Juli. (R.) Wie „Matin" aus Narbonne berichtet, überfuhr ein von einem Bankdirektor gesteuertes Auto einen Radfahrer. Der Wagen wurde infolge des Anpralls gegen einen Baum geschleudert. Der Radfahrer und drei Personen, die in dem Auto saßen, wurden getötet.

Deutsche Schüler in Paris.

Paris, 15. Juli. (R.) Wie die Zeitung „La Republique" meldet, sind gestern in Lille 125 deutsche Schüler unter Führung von Professor Hawke eingetroffen. Sie wurden von der Stadtverwaltung empfangen. Sie werden ihre Ferien in St. Omer verbringen.

Deutsches Baubüro in der Türkei überfallen.

Berlin, 15. Juli. (R.) Nach einer Meldung der „Montagspost" aus Konstantinopel wurde ein Baubüro des Julius Berger-Tiefbaukonsortiums von Räubern überfallen und ein Techniker Bez, Sohn einer württembergischen Familie, getötet. Die Räuber sind mit der Kasse der Bauleitung verschwunden.

Auto-Unglück.

Mülheim a. Ruhr, 15. Juli. (R.) Hier stürzte gestern ein mit Kommunisten besetzter Lastkraftwagen eine Böschung hinab, wobei es zwei Tote und zwei Schwerverletzte gab.

Der deutsche Botschafter beim Papst.

Stadt des Vatikans, 13. Juli. (R.) Der Papst empfing gestern den deutschen Botschafter von Bergen in Audienz, der ihm mit einer Kopie der Heidelberger Manessehandschrift ein Dankschreiben des preußischen Ministerpräsidenten überreichte, in dem dieser ihn im Namen der preußischen Regierung zu seinem Priesterjubiläum beglückwünscht.

China und der Kommunismus.

Peking, 13. Juli. (R.) Der Minister des Aeußern, Wang, erklärte in einem Interview, daß China gegenüber Rußland keineswegs unfreundlich gesinnt sei, aber die Regierung sei entschlossen, den Kommunismus in China auf jede Weise zu unterbinden.

Handelsvertragsverhandlungen Deutschland—Tschechoslowakei.

Berlin, 13. Juli. (R.) Zur Fortsetzung der längere Zeit unterbrochenen Handelsvertragsverhandlungen zwischen Deutschland und der Tschechoslowakei sind die Delegationen gestern in Berlin zu einer kurzen Tagung zusammengetreten.

Erdrutsche in der Türkei.

Angora, 15. Juli. (B.) Bei den Ueberschwemmungen und noch andauernden Erdrutschen in der Gegend von Surmene am Schwarzen Meer wurden bisher 216 Häuser vollständig und 50 teilweise zerstört, ferner 24 Mühlen und 12 Geschäftshäuser. Die Zahl der Menschenopfer beträgt 243, darunter 30 Verletzte. Das Schicksal von den Dörfern ist noch nicht bekannt.

Die „Untimbowler" verloren.

Ottava, 15. Juli. (R.) Nach einer Meldung aus Port Burwell wird das Flugzeug „Untimbowler" für verloren betrachtet. Als das Eis, in dem das Flugzeug festlag, sich löste, wurde es ohne Besatzung an Bord aufs offene Meer hinausgetrieben.

Unfall beim Fallschirmabsprung.

Paris, 15. Juli. (R.) Bei einem vom Aeroklub von Cherbourg veranstalteten Schaufliegen wurde einer der Teilnehmer, der mit dem Fallschirm abgesprungen war, vom Winde in das Meer abgetrieben und ertrank.

Deutsches Reich.

Botschafter von Hoesch bei Stresemann

Berlin, 15. Juli. (R.) Wie die „Montagspost" meldet, hatten der deutsche Botschafter in Paris, von Hoesch, und Freiherr von Maltzahn, Gesandtschaftsattaché in Warschau, gestern eine Unterredung mit Reichsaußenminister Dr. Stresemann.

Bundespräsident Ginschel 60 Jahre alt.

Berlin, 14. Juli. Am gestrigen Sonnabend beging der Präsident des Deutschen Ostbundes, Emanuel Ginschel, seinen 60. Geburtstag. Nachdem Ginschel in seiner schlesischen Heimatprovinz in Schweidnitz, Grünberg, Breslau und anderen Städten journalistisch tätig gewesen war, siedelte er nach kurzer Wirksamkeit in Westdeutschland in die Provinz Posen über. In Bromberg wurde er Hauptschriftleiter des „Bromberger Tageblatts" und der „Ostdeutschen Rundschau", die er in 15jähriger Tätigkeit zu hoher Bedeutung brachte. In Posen übernahm er die Leitung des „Posener Tageblattes". Der Umsturz vom 27. November 1918 zwang ihn, sein Posener Tätigkeitsfeld zu verlassen. In Berlin schloß er sich mit anderen Persönlichkeiten zusammen und begründete den „Deutschen Ostbund", in dem er die wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Belange mit großem Erfolg vertrat. Als Geheimrat von Tilly die Führung des Deutschen Ostbundes im Vorjahre niederlegte, wurde Emanuel Ginschel zusammen mit Dr. Franz Lüdtke und Geheimrat Schmid zum Bundespräsidenten berufen.

Missions-Flugdirektor Köhl.

Ludwigshafen, 14. Juli. Hauptmann Köhl, der bekannte Amerikaflieger, hat eine Stellung als Flugdirektor der katholischen Missionsgesellschaft „Miva" angenommen. Die „Miva" ist die erste Missionsgesellschaft der Welt, die Flugzeuge bei ihrem Werk in Afrika verwendet. Hauptmann Köhl wird die Organisation des Flugwesens der Missionsgesellschaft übernehmen und im nächsten Februar auch Südwestafrika bereisen. Er wird ein Gebiet von mehreren tausend Quadratmeilen zu bearbeiten haben. Die „Miva" wird von Franziskanermönchen geleitet. Der Direktor ist Pfarrer Schulte aus Köln, ein früherer Fliegerkamerad von Hauptmann Köhl.

Die aussterbende Pferdedroschke.

Köln, 14. Juli. Nachdem in den letzten Monaten sich mehrere Kölner Pferdedroschkenhalter auf Autodroschken „umgestellt" haben, besteht in der Domstadt am Rhein nur noch eine einzige Konzession für eine Pferdedroschke. Wenn auch diese letzte der in Köln vorhanden gewesenen 280 Pferdedroschken von ihrem Besitzer noch einmal ganz neu hergerichtet wurde, so kann man doch damit rechnen, daß auch sie bald verschwinden wird. Mit ihrem Ausscheiden stirbt in Köln auch der Droschkenkutscher aus, ein Beruf, dessen Angehörige wegen ihres Mutterwitzes weit über rheinische Grenzen hinaus Berühmtheit erlangt haben.

Freiheit, die ich meine.

München, 13. Juli. In München fand eine stark besuchte Kundgebung der Studentenschaft statt, unter der Devise „Für die akademische Freiheit". Beim Aufmarsch der Studenten beschlagnahmte die Polizei verschiedene Paroleschilder, was zu lebhaftem Protest Anlaß gab. Professor Graf du Moulin legte namens der Studentenschaft in sehr scharfer Weise gegen jeden Versuch, die akademische Freiheit anzutasten, Verwahrung ein. Ein Vertreter der Studentenschaft verlas sodann eine Entschließung, die sich gegen das preußische Verbot von Kundgebungen am 28. Juni und gegen die Knebelung der akademischen Freiheit durch die Berliner Polizei richtet. Die gesamte Studentenschaft erkläre sich mit der Stellungnahme der preußischen Studenten einverstanden. Den Abschluß der Kundgebung bildet das Deutschlandlied. Beim Wegzug der Studenten wurden wiederum Paroleschilder von der Polizei eingezogen, wobei es erneut zu heftigen Lärmszenen kam.

Aus anderen Ländern.

Der bestohlene König.

Brüssel, 13. Juli. Der König von Belgien und sein Ordonnanzoffizier sind, während sie in Mariakerke bei Ostende ein Bad nahmen, bestohlen worden. Als sie in ihre Kabinen zurückkehrten, mußten sie feststellen, daß ihnen eine goldene Taschenuhr im Werte von 10 000 Franken mit Kette, ein goldenes Taschenmesser und eine Brieftasche, die 500 Franken enthielt, fehlten. Der König und sein Ordonnanzoffizier befanden sich, als sie das Bad besuchten, in Zivilkleidung.

Ein neuer Gruß.

Wien, 14. Juli. In Ungarn ist eine Bewegung in Erscheinung getreten, die eine Reform des Grußes bezweckt. Statt „Guten Tag" oder dem österreichischen „Servus" soll der neue Gruß lauten: „Bessere Zukunft" mit der Antwort „Gott gebe sie". Verschiedene große Vereinigungen Ungarns haben die Reform aufgenommen. Der neue Gruß ist auch in Schulen, Sportvereinigungen usw. eingeführt. Einige Städte verpflichten ihre Beamten, sich auf diese Weise zu begrüßen und eine Rosette zu tragen, auf der der Gruß zu lesen ist. Diese Rosette wird in den Budapester Kinos vorgeführt und dient als Propaganda.

Ausgewiesener Auslandsjournalist.

Wien, 14. Juli. Der Korrespondent des „Berliner Tageblatts" in Belgrad wurde Donnerstag zur politischen Polizei gerufen, wo ihm mitgeteilt wurde, er hätte in einem Zeitraum von drei Tagen das Land zu verlassen. Als er nach den Gründen fragte, wurde ihm gesagt, seine Ausweisung erfolge wegen des Artikels im Morgenblatt des „Berliner Tageblatts" vom 5. 7. 1929 mit der Ueberschrift: „Die Massenerschießungen auf dem Balkan". Nähere Angaben wurden abgelehnt.



Zum 25. Todestag des Burenpräsidenten Krüger.

„Ohm Paul" Krüger, der Führer der Buren in ihrem Heldenkampf gegen die englische Uebermacht und ehemalige Präsident der Südafrikanischen Buren-Republik, ist vor 25 Jahren, am 14. Juli 1904, in der Schweiz im Exil gestorben.

Die heutige Ausgabe hat 8 Seiten

Verantwortlich für den politischen Teil: Johannes Senftleben. Für Handel und Wirtschaft: Guido Baehr. Für die Teile: Aus Stadt u. Land, Gerichtssaal u. Briefkasten: Rudolf Herbrechtsmeyer. Für den übrigen redaktionellen Teil und für die illustrierte Beilage „Die Zeit im Bild": Johannes Senftleben. Für den Anzeigen- und Reklameteil: Margarete Wagner, Kosmos Sp. z o.o. Verlag: „Posener Tageblatt". Druck: Drukarnia Concordia Sp. Akc. Sämtlich in Posen. Zwierzyniecka

Gestern nachmittag 2 Uhr entschlief sanft nach schwerem Leiden meine innigstgeliebte Frau, unsere teure herzensgute Mutter, Schwiegermutter, Tochter, Schwester und Schwägerin

Frau Jetta Polakowska
geb. **Makowska.**
im Alter von 49 Jahren.

In tiefster Trauer
P. Polakowski u. Familie.
Poznań, den 14. 7. 1929.

Beerdigung am Montag, dem 15. d. M. nachm. 6 Uhr v. der Halle des jüd. Friedhofes.

Am 8. d. Mts. entschlief unerwartet der
Rittergutsbesitzer Herr
Berndt von Heydebreck
auf Grabów und Kaliszkowice.
Rechtsritter des Johanniterordens und des Eisernen Kreuzes I. Kl.

Der Verstorbene war mir jahrelang ein hochherziger Brotherr und edler Wohltäter. Ich werde ihm zeitlebens ein dankbares Andenken bewahren.

Der Verwalter: K. Broda.
Kaliszkowice, Kal.

Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, unseren hochverehrten Herrn
Berndt von Heydebreck
Herrn auf Grabów u. Kaliszkowice
Rechtsritter des Johanniterordens und Inhaber des Eisernen Kreuzes I. Klasse
aus der Zeitlichkeit in die Ewigkeit abzurufen.

Wir haben in ihm einen gerechten und gütigen Vorgesetzten, der auf das Wohl seiner Angestellten und Arbeiter bedacht war, verloren und werden ihm stets ein dankbares Andenken bewahren.

Die Beamtenschaft, die Hausangestellten und Arbeiter der Güter Grabów und Kaliszkowice.

Für jeden Beweis warmer Teilnahme beim Hinscheiden meiner lieben Freundin
Adolfine Boeck
sage ich
herzlichsten Dank.
Hedwig Bruchmann.

Ich suche für sofort oder 1. 9.
junges **Mädchen** mit Lyceumsbildung
kinderlieb, d. kl. Mädchen Anfangsunterricht erteilt.
Ang. an **Fr. Schadow, Niedamowo,**
p. Wielki Klincz, Pomorze.

Lehrling
mit poln. Sprachkenntn. aus ordentl. Familie für hiesiges Getreidegeschäft gesucht. Lebensl., Schulzeugnis erbet.
Ferner perfekte **Schreibmaschinistin**
vertretungsweise auf drei 3 Wochen. Off. an Ann.-Exp. Kosmos Sp. z o.o., Poznań, Zwierzyniecka 6, u. **1172.**

Suche für mein Eisenwarengeschäft zum sofortigen Antritt einen **ehrlichen** anständigen **Lehrling**
Gute Volksschulbildung und polnische Sprache Bedingung. Kost und Logis im Hause. Off. u. **1167** a. d. Ann.-Exp. Kosmos Sp. z o. o. Poznań, Zwierzyniecka 6.

Zum 1. 10. 29. wird für ein Rittergut von 1600 Mrg. mittl. Bodens (intensive Saatgutwirtsch.) ein junger, energischer, evgl. **Feldverwalter**
gesucht. Derselbe muß poln. Staatsbürger sein und d. poln. Spr. in Wort u. Schrift beherrsch. Gehaltsanspr., Zeugnisabschr. u. genauen selbstgeschr. Lebensl. bitte a. d. Ann.-Exp. Kosmos, Pozn., Zwierzyn. 6, u. **1156** einzus.

Ein möbliertes Zimmer
für zwei junge Mädchen v. 1. 8. 1929 gesucht, evtl. mit voller Pension. Gefl. Off. a. Ann.-Exped. Kosmos Sp. z o. o, Poznań, Zwierzyniecka 6, unter **1165** erbeten.

Ein Häuschen
von 3–4 Zimmern in der Wojewodschaft Posen in kleinem Städchen od. auf dem Lande, zu kauf. bzw zu miet. ges. Off. an Ann.-Exped. Kosmos Sp. z o. o. Poznań, Zwierzyniecka 6, u. **1146**

Obermüller
evangel., ledig, im Fach wie im Kaufmännischen bewand. mit guten Zeugnissen, sucht änderungshalber vom 1 oder 15. 8.
Stellung
Werte Angeb. a. Ann.-Exp Kosmos Sp. z o. o., Poznan Zwierzyniecka 6, unt. **1161.**

Förster
verh. 29 J. alt, beste Zeugnisse und gute Referenzen, sucht Stellung als Förster vom 1. 10. d. J. Gefl. Ang. an d. Ann.-Exp. Kosmos Sp. z o. o. Poznań, Zwierzyniecka 6, unter **1163.**